

# IHK-JOURNAL

*Ihr regionales Wirtschaftsmagazin*

Ausgabe 07/08 2020

**IHK** Koblenz  
Starke Wirtschaft.  
Starke Region.

Karrierechance Höhere Berufsbildung:

## DAS WIRD ES DOCH NOCH NICHT GEWESEN SEIN?

**Einbruch um 25 Prozent:**  
Neue Exportzahlen für Rheinland-Pfalz

Kulturen, die sich ergänzen:  
Start-ups und Mittelstand

Tradition und Moderne im Gewürz-  
geschäft: Hartkorn Gewürzmühle

Konjunktur im Fokus:  
Neue Impulse für die Wirtschaft

# UNSERE THEMEN FÜR SIE

## Editorial

---

Seite 4

## In eigener Sache

---

Seite 5

## Jubilare

---

Seite 36 – 37

## Veranstaltungskalender

---

Seite 38 – 39



## UNTER- NEHMENSSERVICE

Wir sind **Mitgestalter** und **Erfolgsberater**: Wir setzen uns für eine starke Wirtschaft ein und unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen mit Rat und Tat.

Kulturen, die sich ergänzen:  
Start-ups und Mittelstand

---

Seite 6 – 9

Professor Markus Rudolph  
(WHU) im Interview

---

Seite 12

Minus 25%: Neue Exportzahlen  
für Rheinland-Pfalz

---

Seite 13

100 Jahre Hartkorn Gewürzmühle

---

Seite 16 – 17



## AUS- UND WEITERBILDUNG

Wir sind **Mentoren** und **Wegweiser**: Wir verhelfen Unternehmen und MitarbeiterInnen zu mehr Erfolg und zeigen Karrierewege auf.

► **TITELTHEMA**  
Höhere Berufsbildung

---

Seite 20 – 25

Akademische vs.  
berufliche Bildung

---

Seite 26

Ein verlässlicher Partner in der  
Krise: IHK-Prüfbetriebe

---

Seite 27



## INTERESSEN- VERTRETUNG

Wir sind **Impulsgeber** und **Standortförderer**: Wir stoßen wichtige Themen an und setzen uns auf Augenhöhe mit der Politik für die Interessen der Wirtschaft ein.

Neue Impulse für die Wirtschaft:  
Corona, Krise, Aufschwung

---

Seite 28 – 29

IHK-Konjunkturumfrage

---

Seite 30 – 31

Für verkaufsoffene Sonntage!

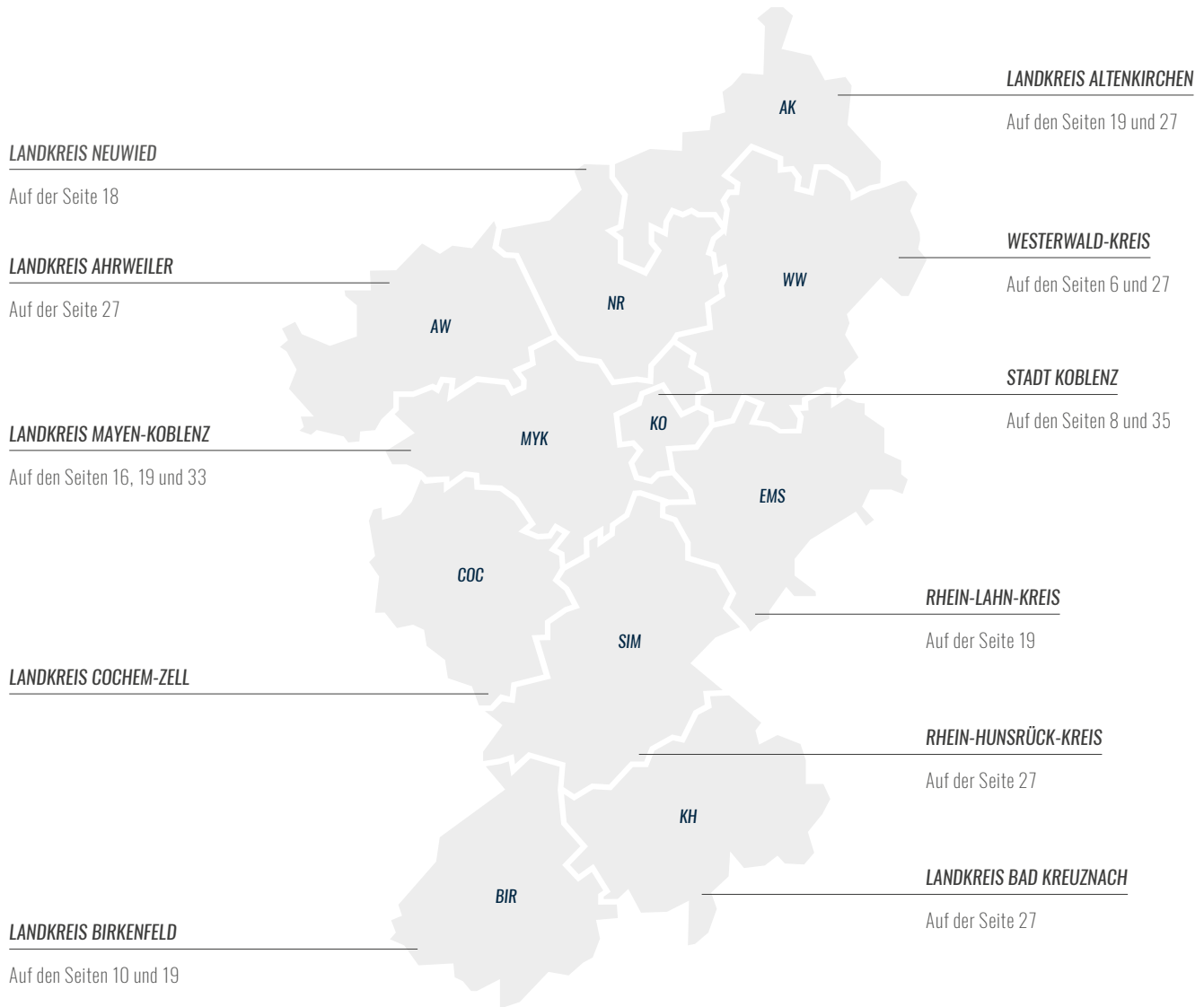
---

Seite 32

Mehrwertsteuersenkung

---

Seite 33



## Impressum

### **Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Koblenz  
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz  
www.ihk-koblenz.de

### **Redaktion:**

Leon Mohr (v.i.S.d.P.)  
Telefon: 0261 106-133  
Susanne Thelen | Telefon: 0261 106-158  
redaktion@koblenz.ihk.de

### **Satz | Layout:**

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158  
klages-saxler@koblenz.ihk.de

### **Druck und Verlag:**

Kröger Buch- und Verlagsdruckerei GmbH  
Industriestraße 21 | 22880 Wedel  
Telefon: 04103 808 107 | Fax: 04103 808-149  
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 67.000 | (Q2/2019)

**Adress- und Versand-Service:** IHK Koblenz,  
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Koblenz und wird den beitragspflichtigen IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung, Quellenangabe und unter

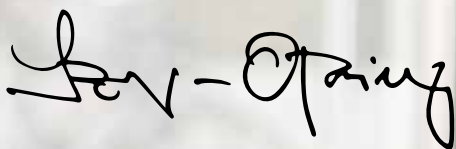
Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier gedruckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto: Adobe.Stock



# MIT NEUEM SCHWUNG AUS DER KRISE

Die Corona-Krise hat die regionale Wirtschaft hart getroffen und sie wird uns noch eine ganze Weile beschäftigen. Gerade in Krisenzeiten gilt es, den Blick nach vorne zu richten, Geschäftsmodelle zu überdenken und Prozesse zu optimieren. Wir müssen die Krise als Chance betrachten und stärker aus ihr herauskommen, als wir hineingegangen sind. Dazu braucht es eine Politik mit Bodenhaftung und – wie so oft – weniger „Gießkannen-Mentalität“, sondern mehr zielgerichtete Lösungen. Die Große Koalition hat ein umfassendes Konjunkturpaket geschnürt: 57 Maßnahmen im Umfang von 130 Milliarden Euro. Zu begrüßen sind die Anreize zur Forschungs- und Technologieförderung sowie Digitalisierung. Besonders deutlich hat die Corona-Krise gezeigt, wie schlecht es um die Digitalisierung der Verwaltung und Schulen steht. Die Mehrwertsteuersenkung hingegen wird den erhofften Effekt wohl nicht erzielen, denn die Kaufkraft der Verbraucher ist vermutlich eher zurückhaltend und die auf ein halbes Jahr befristete Preisminderung ist mit großem Aufwand für die Unternehmerschaft verbunden. Auch wenn der Fachkräftemangel im Schatten der Corona-Krise aktuell weniger bedrohlich erscheint, die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern wird die Unternehmen weiterhin begleiten. Eine passgenaue Weiterbildung und Qualifizierung der Belegschaft ist in diesem Zusammenhang ähnlich wichtig, wie eine gute Ausbildung. Deshalb rücken wir mit dieser Ausgabe des IHK-Journals die Höhere Berufsbildung in den Fokus. Denn was der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy einst sagte, gilt auch noch heute: „Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung“.



Susanne Szczesny-Oßing,  
Präsidentin der Industrie- und  
Handelskammer Koblenz.



Liebe Leserinnen und Leser,

**S**ie halten die erste Ausgabe des IHK-Journals nach dem Relaunch in Ihren Händen. Neben einigen optischen Änderungen, die auf den ersten Blick erkennbar sein dürften und mit denen wir das Mitglieder-magazin insgesamt frischer und aufgeräumter gestalten wollen, ist auch die innere Struktur eine andere:

Von nun an orientieren wir uns an unseren drei Geschäftsbereichen – Aus- und Weiterbildung, Interessenvertretung und Unternehmensservice – damit Sie schneller zu den Themen finden, die für Sie von Interesse sind. Die Aufteilung nach Regionalseiten, die Sie in den letzten Jahren gewohnt waren, haben wir abgeschafft. Hintergrundgedanke dabei ist, dass wir den Themen so viel Raum geben möchten, wie sie benötigen. Die neue Struktur gibt uns diesbezüglich eine größere Flexibilität.

Wer zuvorderst an den Themen aus einem bestimmten Landkreis interessiert ist, kann sich an der Übersichtsseite zu Beginn des Heftes orientieren. Die Firmenjubiläen finden Sie ab sofort auf einer Doppelseite im hinteren Teil des Magazins übersichtlich dargestellt, unsere Veranstaltungsvorschau haben wir erweitert, um Ihnen noch mehr interessante Formate ankündigen zu können.

Wir freuen uns über Ihr Feedback per E-Mail an [redaktion@koblenz.ihk.de](mailto:redaktion@koblenz.ihk.de) und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion des IHK-Journals



Das Journal-Team  
der IHK Koblenz:  
Susanne Thelen,  
Leon Mohr und  
Daniel Klages-Saxler  
(von links)

Fotos: Artur Lik, Josephine Michels



## NEUER IHK-TOURISMUS- AUSSCHUSS ETABLIERT

Der neu zusammengetretene 30-köpfige Tourismusausschuss der IHK Koblenz hat die Aufgabe, das IHK-Präsidium und die IHK-Vollversammlung in allen tourismuspolitischen Fragen zu beraten. Darüber hinaus bereitet er Initiativen und Positionen der Tourismuswirtschaft vor. Zudem begleitet er Projekte der aktuellen Landestourismusstrategie 2025 und bringt sich in deren Weiterentwicklung ein. Weitere Infos: [www.ihk-koblenz.de/tourismusausschuss](http://www.ihk-koblenz.de/tourismusausschuss)



**Donnerstag,  
20.08.2020,  
15 – 18 Uhr:**

## SITZUNG DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG

IHK-zugehörige Unternehmen können nach vorheriger Anmeldung an den internen Sitzungen der IHK-Vollversammlung teilnehmen. Die nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung findet statt am **Donnerstag, 20. August, von 15 bis 18 Uhr**. Interessierte wenden sich bitte bis Donnerstag, 13. August schriftlich an die IHK Koblenz, Katharina Hutgens, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz, oder per E-Mail an [hutgens@koblenz.ihk.de](mailto:hutgens@koblenz.ihk.de)





**Unsere regionalen Unternehmen sind anpassungsfähig und innovativ - das zeigt sich auch und besonders in dieser historischen Krise!**

*Karina Szwede, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und Geschäftsführerin Unternehmensservice IHK Koblenz*



**KD WW** NEUSTART AUS DER KRISE: ECK.ventures Seite 6 – 9

**BIR** Innovation Gastgewerbe Seite 10

Urlaub vor der Haustür Seite 11

Prof. Markus Rudolf (WHU) im Interview Seite 12

Nationale Alleingänge vermeiden Seite 13

Recht und Steuern Seite 14 – 15

**MYK** 100 Jahre Hartkorn Seite 16 – 17

**AK BIR EMS** Meldungen Seite 18 – 19

**MYK NR**



Foto: Hachenburger/Röder-Moldenhauer

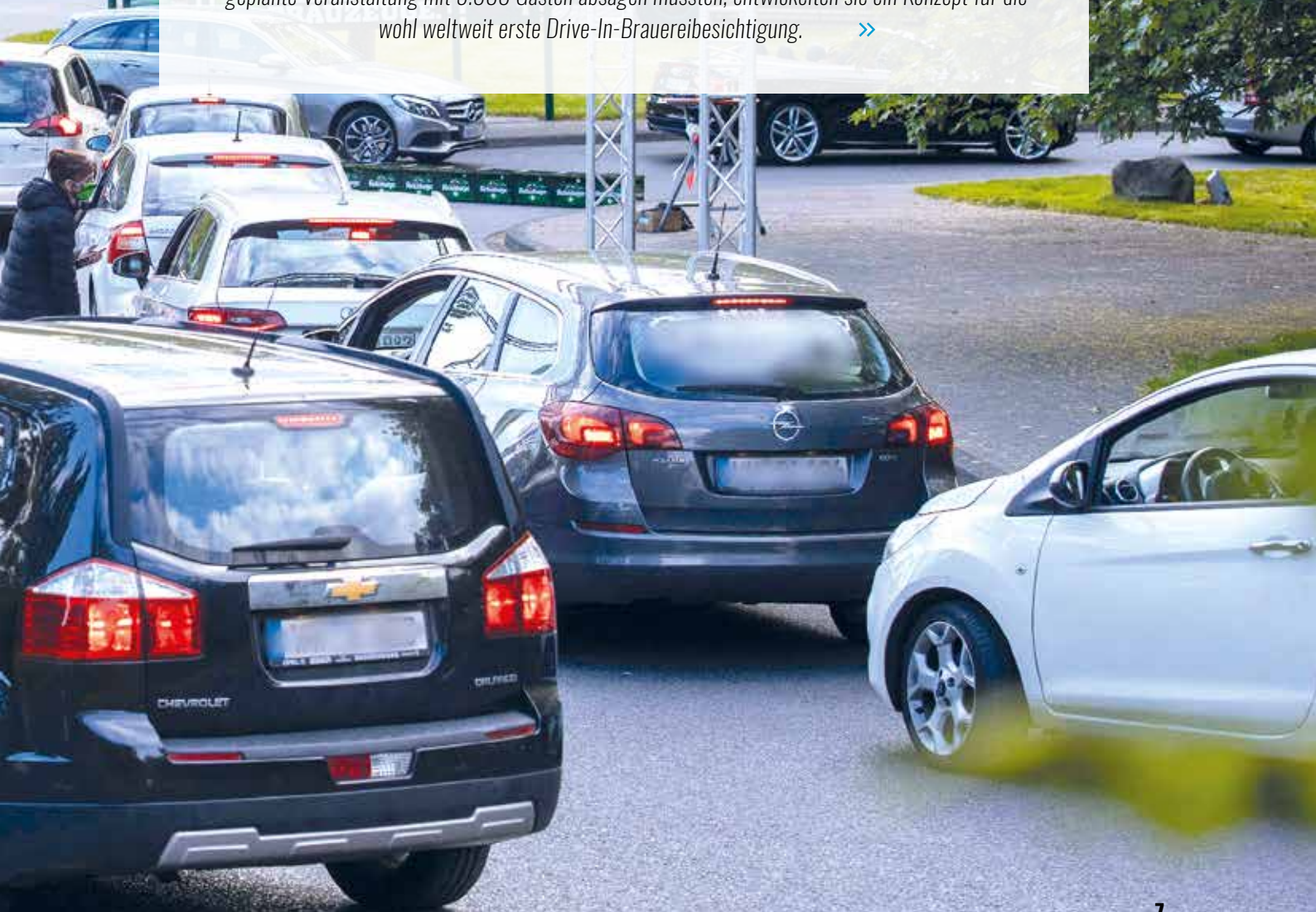


WEIT ERSTE  
EREI-BESICHTIGUNG  
GENEN AUTO!

# NEUSTART AUS DER KRISE

Autor: Leon Mohr

Die wirtschaftliche Krise der COVID-19-Pandemie ist längst nicht überwunden, das verdeutlichen die jüngsten Exportzahlen: **Um 25 Prozent** ist die Ausfuhr von Gütern aus Rheinland-Pfalz eingebrochen. Dennoch herrscht bei vielen regionalen Unternehmen Aufbruchsstimmung: Geschäftsmodelle werden auf den Prüfstand gestellt, Prozesse digitalisiert und optimiert. Dass jetzt ein geeigneter Zeitpunkt dazu ist, findet auch Innovations-Experte Johannes Utsch von **ECK.Ventures aus Koblenz**. Gute Ideen helfen dabei, den Schaden am Unternehmen zu begrenzen – wie im Hintergrund zu sehen bei der **Westerwald-Brauerei, Hachenburg**: Nachdem die Bierbrauer eine geplante Veranstaltung mit 3.000 Gästen absagen mussten, entwickelten sie ein Konzept für die wohl weltweit erste Drive-In-Brauereibesichtigung. >>





## „Veränderungen werden durch Probleme angestoßen“

Johannes Utsch bringt mit seinem Unternehmen ECK.ventures Start-ups und mittelständische Betriebe zusammen. Wir haben uns mit dem 29-Jährigen in seinem Büro im Technologiezentrum Koblenz (TZK) über Innovation in der Krise unterhalten und ihn gefragt, wie insbesondere der Mittelstand auf die Krise reagiert.

**KO** **Die Corona-Krise hat fast alle Unternehmen der Region hart getroffen – auch den Mittelstand. Ist das jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, Geschäftsmodelle grundlegend zu überdenken und Innovation zu fördern?**

Absolut und wir erkennen klare Tendenzen in diese Richtung. Allerdings sind wir noch nicht ganz an diesem Punkt, an dem Innovation geschieht. Aktuell sind die Unternehmen noch dabei, Inventur zu machen, sich also genau anzusehen, was angepackt werden muss. Ich denke, dass wir aber in ein bis zwei Monaten soweit sein werden, dass sich vieles in Bewegung setzt.

“

**Man sollte das gesamte Geschäftsmodell betrachten und überlegen: Worauf kann ich verzichten und was sollte ich stärker ausbauen beziehungsweise wohin kann ich mich noch entwickeln?**

”

**Und die Krise zeigt dabei auf, worauf die Unternehmen künftig verzichten können?**

Auch das – allerdings kann die Lösung nicht allein darin liegen, Dinge herunterzufahren. Man sollte das gesamte Geschäftsmodell betrachten und überlegen: Worauf kann ich verzichten und was sollte ich stärker ausbauen, beziehungsweise wohin kann ich mich noch entwickeln?

**Die Betriebe werden aktuell also zu Innovation gezwungen?**

Es geht gar nicht unbedingt immer gleich um Innovation, sondern häufig genügt schon eine Anpassung der ohnehin vorhandenen Technologie. Es gibt bei vielen Unternehmen gute Lösungen, die nur nie umgesetzt wurden. Und jetzt bietet sich die Gelegenheit dazu. Aktuelle Beispiele sind die Einführung neuer Schulsoftwares, digitaler Buchhaltungssysteme oder auch die Lieferkettenoptimierung von Supermärkten, die der gestiegenen Nachfrage gerecht werden müssen.

**Braucht es erst eine Krise, damit Geschäftsmodelle überdacht werden?**

Nein, das geschieht natürlich auch so. Aber Veränderungen werden häufig erst durch Prob-

leme angestoßen. Und jeder Unternehmer, jede Unternehmerin muss sich in diesen Zeiten fragen: Was ist ein allgemeines Problem, das durch die Krise ausgelöst wurde? Und was ist ein spezielles Problem, das nur ich habe? Darauf müssen die Unternehmen reagieren und das fällt häufig deshalb besonders schwer, weil der Mittelstand von seiner großen Erfahrung profitiert – und die ist natürlich nicht mehr viel wert, wenn man sein Geschäftsmodell grundlegend verändert.

**Reden wir hier über dauerhafte oder temporäre Veränderungen?**

Ich denke, die allermeisten Änderungen, die sich aktuell ergeben, sind längerfristig. Wenn man sich fragt, was aufgrund der Krise keinen Sinn mehr macht, sollte man sich gleich auch fragen, was vielleicht schon länger keinen Sinn mehr gemacht hat. Da müssen die Unternehmen ehrlich zu sich sein. Wir brauchen bei uns im Mittelstand eine sehr hohe Entwicklungsgeschwindigkeit, um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, was aus der Krise erwächst, dann, dass wir da noch einen Tick zulegen.



Schnelligkeit in der Umsetzung von Ideen und hohe Innovationskraft – das bringen Start-ups mit. Und diese Eigenschaften können für mittelständische Unternehmen gerade besonders wertvoll sein. Johannes Utsch bringt beide mit seinem Unternehmen ECK.ventures zusammen.

Denn: Gute und hochqualitative Produkte, das kann niemand so gut wie unser Mittelstand – aber das Geschäftsmodell ist eben mindestens genauso wichtig, wie das Produkt.

**Und da kann der Mittelstand wertvollen Input aus der Start-up-Szene bekommen? Sie bringen mit ECK.ventures ja Start-ups und Mittelständler zusammen.**

Start-ups sind handlungsschnell und hochinnovativ. Auch wenn nicht immer alles richtig ist, was sie tun – und das kann es auch gar nicht sein – lernen sie ungeheuer schnell aus ihren Fehlern. Der Mittelstand der Region hat eine sehr gute Kundenbindung und die Kapazitäten, gute Ideen größer zu ziehen. Diese beiden Kulturen ergänzen sich sehr gut, weil der eine das hat, was dem anderen fehlt und umgekehrt. Aber Kooperationen dieser Art können nur funktionieren, wenn sie gut gemanagt werden – und das ist unsere Aufgabe. ○

---

Kontakt zur Start-up-Szene der Region gesucht?  
Die Startup League freut sich über Interessierte:  
[www.startup-league.org](http://www.startup-league.org)



Foto: Leon Mohr

# DIE LÜCKE GEFÜLLT



Foto: ribir

Essens-Lieferdienste haben seit einigen Wochen Hochkonjunktur. Doch nicht für jeden Gastronomie-Betrieb lohnt die Anstellung eines oder mehrerer Essens-Lieferbooten. In vielen großen Städten gibt es Lieferdienstleister, die das für die Restaurants übernehmen – in den ländlichen Raum dringen die Platzhirsche im Geschäft aber eher nicht vor. Fünf junge Männer zwischen 20 und 22 aus dem Landkreis Birkenfeld haben die dortige Lücke erkannt und – mitten in der Krise – den Lieferservice „Ribir“ gegründet. Wir haben mit Matthias Schapperth (20), einem der Gründer, gesprochen.

BIR

## Herr Schapperth, was genau ist ribir?

Der Name Ribir setzt sich zusammen aus „Regional“ und „Birkenfeld“. Wir sind in erster Linie ein Sharing-Lieferdienst für den Landkreis Birkenfeld, sehen uns aber auch als Gastronomie-Plattform für die Region. Wir arbeiten mit Restaurants und Gastronomie-Betrieben zusammen. Über unsere Webseite können Hungrige die Speisekarten unserer Partner einsehen und über das Bestellsystem direkt bestellen. Unsere Fahrer holen das Essen im Restaurant ab und bringen es zum Kunden nach Hause. Ribir ist schon als Dauerlösung gedacht und für Gastronomen sicherlich auch nach der Krise noch interessant, zumal wir ein – wie wir finden – sehr faires und nachhaltiges Konzept entwickelt haben.

## Wie ist Ribir dann gestartet?

Es gab gegen Mitte, Ende März auch im Landkreis Birkenfeld einige Gastronomen, die sehr unter der Situation gelitten haben. Einer von ihnen hat kurzerhand auf Sandwiches umgestellt, die sich naturgemäß gut liefern lassen. Mit ihm gemeinsam haben wir das Konzept entwickelt und bereits zwei Wochen getestet, bevor wir am 1. Mai unsere Website offiziell gelauncht haben. Als es soweit war, haben wir sofort viel positive Resonanz bekommen, unsere Reichweite ist mittlerweile schon sehr hoch und wir bekommen immer wieder Anfragen von interessierten Gastronomie-Betrieben. Aktuell arbeiten wir mit fünf Partnern zusammen.

## Und perspektivisch – wo soll die Reise hingehen?

Unser Ziel sind rund 20 Partner aus dem Landkreis – vier haben wir aktuell schon auf der Warteliste. Aber wir brauchen noch ein bisschen Zeit, um wirklich gewährleisten zu können, dass die Website auch mit noch mehr Partnern stabil läuft.

## Das klingt unter anderem auch nach einem nicht unerheblichen Personalaufwand?

Wir haben unser Team in der kurzen Zeit seit unserem Start schon mehrfach erweitert, vor allem brauchten wir natürlich technische Unterstützung für die Entwicklung der Website. Mittlerweile haben wir neben mir und meinen Kollegen Vincent Dommer, Luca Becker, Jan-Niclas Draeger und Maximilian Hüttner acht Minijobber mit an Bord. Viele Schüler, die jetzt aufgrund der Krise ohne Nebenjob dastehen, konnten wir schon für uns begeistern.

## Was braucht es noch, damit Ribir weiter wachsen kann?

Wir suchen nach einem Mobilitätspartner, der mit uns zusammen einen Fuhrpark aufbaut und auch sonst freuen wir uns über Sponsoring-Partner. Ribir ist aktuell absolut kostendeckend gestaltet. Aber, wie eben erwähnt: Es steckt eben auch viel Personalaufwand dahinter – und der kostet Geld. ○





# URLAUB VOR DER HAUSTÜR: „DEINE GOLDENE ZEIT IN RHEINLAND-PFALZ“

Mit einem Bruttoumsatz von rund 7,2 Mrd. Euro zählt die Freizeit- und Tourismuswirtschaft inklusive des Gastgewerbes zu den wichtigsten Branchen im Land. Rund 150.000 Menschen verdienen zuletzt ihren Lebensunterhalt in der Branche – wohlgermerkt vor der Krise, denn Corona und seine Folgen trafen Hotellerie, Gastronomie, Freizeit- und Tourismuswirtschaft mit voller Wucht.

**W**ie heftig der Einbruch in der Branche war, verdeutlichen die Zahlen des Statistischen Landesamtes in Bad Ems: Für April 2020 wurden rund 41.000 Gästeankünfte gezählt – das ist ein Minus von satten 95 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Übernachtungsaufkommen sank um 90 Prozent, auf 220.000 Übernachtungen. Von Januar bis April 2020 besuchten 1,16 Millionen Gäste das Land, die 3,15 Millionen Übernachtungen buchten. Das waren 48 Prozent weniger Gästeankünfte und 45 Prozent weniger Übernachtungen als im gleichen Zeitraum vor einem Jahr. Diese Zahlen zeigen: Der Tourismus braucht dringend Hilfe! Andererseits bietet sich mit dieser Situation aber auch die große Chance, Rheinland-Pfalz im Binnentourismus ganz neu zu positionieren.

Seit einigen Wochen schon fordern die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern, nach dem Lockdown den Inlandsmarkt in den Blick zu nehmen und Rheinland-Pfalz als Urlaubsdestination modern zu präsentieren. Mit der Tourismuskampagne „Rette deinen Sommer! – Deine Goldene Zeit in Rheinland-Pfalz“ unterstützt das Wirtschaftsministerium die Branche nun tatkräftig und gibt ordentlich Starthilfe. Der Kampagnenstart am 10. Juni ging mit einer Vielzahl von Lockerungen im Gastgewerbe einher und war insofern ein klug gewählter Zeitpunkt. Die Kampagne ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs und zielt sowohl auf den wirtschaftlich überaus bedeutenden Tagestourismus mit rund 4,5 Mrd. Euro ab, von dem insbesondere Gastronomie, Freizeiteinrichtungen und Gästeführer profitieren, als auch auf den Übernachtungstourismus, der in den unterschiedlichsten Beherbergungsarten rund 2,7 Mrd. Euro erwirtschaftet. Es ist wichtig, jetzt die gesamte Branche im Blick zu behalten und auch den Deutschen und



Mit der Kampagne „Rette deinen Sommer“ - Deine Goldene Zeit in Rheinland-Pfalz“ macht das Wirtschaftsministerium auf die Vorzüge der Region aufmerksam - und greift so der Corona-gebeutelten Tourismusbranche unter die Arme.



Rheinland-Pfälzern selbst Ideen für einen Urlaub im eigenen Land zu liefern. Dabei helfen Apps und Websites wie „Gastlandschaften – Rheinland-Pfalz erleben“ und „www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de“, mit denen sich das Land hervorragend entdecken und erkunden lässt. Denn wenn man schon da lebt, wo andere Urlaub machen, kann man davon doch auch selbst Gebrauch machen – die hiesige Wirtschaft wird es freuen.



Weitere Infos zum Urlaub in Rheinland-Pfalz und zur Tourismus-Kampagne

[www.gastlandschaften.de](http://www.gastlandschaften.de)

[www.mwvlw.rlp.de/de/themen/wirtschaftszweige/tourismus](http://www.mwvlw.rlp.de/de/themen/wirtschaftszweige/tourismus)

[www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de](http://www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de)



Christian Dübner  
0261 106-306  
duebner@koblentz.ihk.de



# „Die Region muss ihre Stärken ausbauen, um aus der Krise auch gestärkt hervorzugehen“

Professor Markus Rudolf (53) ist Rektor der WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar. Wir haben mit ihm über die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Region, die große Bedeutung des IT-Standorts Koblenz und die Vorzüge eines frühzeitigen Lockdowns gesprochen.



Foto: Leon Mohr



WHU und IHK Koblenz bieten gemeinsam die Veranstaltungsreihe „Forum Mittelstand“ zum Wissensaustausch zwischen der WHU und regional ansässigen Wirtschaftsunternehmen an. Mehr Infos: [www.ihk-koblenz.de/forum-mittelstand](http://www.ihk-koblenz.de/forum-mittelstand)

Studentische Unternehmensberatung der WHU Die WHU bietet über den Verein Confluentes e.V. regionale und überregionale Beratung für mittelständische Unternehmen durch Studierende. Mehr Infos: [www.confluentes.de](http://www.confluentes.de)

## Herr Professor Rudolf, wie schätzen Sie die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Region ein?

Natürlich ist auch unsere Region wirtschaftlich stark von der Krise getroffen worden. Besonders die exportorientierte Industrie hat mit einem drastischen Rückgang der Absatzzahlen im Ausland zu kämpfen. Aber man kann schon sagen, dass wir im Vergleich zu anderen Regionen noch ganz gut dastehen. Denn gerade in den Branchen, die eher von der Krise profitieren, ist die Region gut aufgestellt: Medizintechnik, Logistik und IT zum Beispiel. Es ist sehr wichtig, diese Stärken auszubauen, um aus der Krise auch gestärkt hervorzugehen. Das ist – gerade in Bezug auf die IT – allerdings aktuell nicht zu erwarten, da die anstehende Umstrukturierung der Universität Koblenz-Landau den IT-Standort eher schwächen wird.

## Die Region ist generell ein starker Hochschulstandort – wie kann das bei der Bewältigung der Krise helfen?

Auf Innovation wird es besonders ankommen, um den Weg aus der Krise zu finden. Und das ist ja die Aufgabe von Hochschulen: innovativ zu sein. Das können wir, das kann die Universität Koblenz-Landau und das kann auch die Hochschule Koblenz sehr gut. Es gibt zudem sehr viele Kooperationsarbeiten von den Hochschulen mit Unternehmen aus der Region – der Austausch

zwischen Wissenschaft und Wirtschaft funktioniert also. Die Unternehmen brauchen aber nicht nur Ideen, sondern sie brauchen auch gut ausgebildete Fachkräfte. Ich kann aus Erfahrung berichten: Viele Absolventen bleiben hier oder kehren nach ein paar Jahren hierher zurück, weil es eine sehr schöne und lebenswerte Region ist.

## Wie haben sich die Corona-Pandemie und der Lockdown auf die WHU ausgewirkt?

Wir waren die erste deutsche Hochschule, die in den Lockdown gegangen ist – die Presse hat darüber groß berichtet. Anlass war, dass wir einen Corona-Fall unter unseren Studierenden hatten. Wir haben über Nacht unseren gesamten Betrieb auf ‚digital‘ umgestellt und konnten sehr stark davon profitieren, dass die Infrastruktur und das Know-how dazu schon vorhanden waren, weil wir schon vor etwa zwei Jahren eine Abteilung dafür eingerichtet hatten. Der frühe Lockdown hat uns tatsächlich auch geholfen, weil wir im Vergleich mit unseren Wettbewerbern früher gezwungen waren, uns mit der Situation zu beschäftigen und uns dadurch einen Vorsprung verschaffen konnten. Bei uns ist nicht ein einziger Kurs ausgefallen und auch die Prüfungen haben wir allesamt digital abgewickelt. Einen drastischen Einbruch mussten wir nur bei den Weiterbildungen verzeichnen. Insgesamt blicken wir positiv in die Zukunft, weil ich glaube, dass wir nach der Krise sogar weiter sein werden, als wir es vorher waren.



# „NATIONALE ALLEINGÄNGE SIND ZU VERMEIDEN!“

Karina Szwede, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK Koblenz und Sprecherin International der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz, kommentiert den Einbruch der rheinland-pfälzischen Exportzahlen und fordert einen möglichst raschen Abbau von Handelshemmnissen.



Karina Szwede  
0261 106-260  
szwede@  
koblenz.ihk.de



Die deutschen Exporte sind im April gegenüber dem Vorjahr um fast ein Drittel abgesackt, was den größten Einbruch seit Beginn der Außenhandelsstatistik darstellt. Und auch wenn die rheinland-pfälzische Exportwirtschaft mit einem Rückgang von 25 Prozent etwas robuster dasteht: Die Auswirkungen der Pandemie auf die globale Wirtschaft sind auch in unserer Region immens und es ist offensichtlich, dass es vor allen Dingen für die Industrie zu längerfristigen negativen Auswirkungen kommen wird. Internationale Wertschöpfungsketten werden derzeit durch zahlreiche Faktoren gestört. Einer davon ist der Flickenteppich international unterschiedlicher- und sicherlich wichtiger - Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung. Vor allem die Asymmetrie des Krisenverlaufs stellt hier ein Problem dar: Während in China die Produktion wieder anläuft und auch die europäischen Länder sich langsam wieder berappeln, befinden sich große Teile Südamerikas aktuell im Lockdown. Dies sorgt für empfindliche Unterbrechungen in den international eng verflochtenen und integrierten Wertschöpfungsketten – für die Unternehmen bedeutet das: Planungsunsicherheit.

Allerdings waren bereits vor der COVID-19-Pandemie Zunahmen von Protektionismus und Handelshemmnissen zu spüren. In der Krise hat sich dieser Trend nur noch weiter verstärkt. Umso wichtiger ist es, diesem schnellstmöglich entgegenzuwirken und die kurzfristig zur Pandemie-Bekämpfung eingeführten Hürden im Welthandel möglichst rasch auch wieder abzubauen, wo das möglich ist. Denn anhaltende Einschränkungen werden die exportstarken deutschen und natürlich auch rheinland-pfälzischen Unternehmen nur schwer verkraften können. In dieser Gemengelage wenig hilfreich sind auch die weltweite Vielfalt an Einreisebeschränkungen und Visa-Praktiken, die länder- und teilweise sogar regionalspezifischen Quarantänevorschriften und die unterschiedlich geregelten Meldepflichten bei EU-Arbeitseinsätzen, die auch schon in Vor-Pandemie-Zeiten für eine hohe Belastung bei den Unternehmen sorgten. Wenn die Krise etwas gezeigt hat, dann doch, dass gerade der europäische Binnenmarkt seine Zusammenarbeit verstärken muss. Nationale Alleingänge hingegen treffen die europäische Wirtschaft massiv und sind daher unbedingt zu vermeiden!



-31%

Minus 31 % exportierte Waren aus DEU (im April, verglichen mit April 2019)

-25%

Minus 25% exportierte Waren aus RLP (im April, verglichen mit April 2019)

-23%

Minus 23% importierte Waren nach RLP (im April, verglichen mit April 2019)





# ARBEITEN VON ZUHAUSE – RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt in vielen Unternehmen verändert: Meetings finden online statt, Webinare ersetzen Seminare und viele MitarbeiterInnen arbeiten nun von Zuhause – sei es wegen notwendiger Kinderbetreuung, fehlender Flug- und Bahnverbin-

dungen oder aufgrund des Ansteckungsrisikos. Langsam aber kehren Angestellte wieder in ihre Büros zurück. Nichtsdestotrotz liegt das Homeoffice im Trend. Einen grundsätzlichen, gesetzlichen Anspruch auf Homeoffice haben Angestellte bislang nicht. Hierzu gibt es

zwar Überlegungen des Gesetzgebers, aber noch keinen konkreten Gesetzesentwurf.

Von Zuhause arbeiten: Handelt es sich um Homeoffice oder eher um Mobile-Office? Was ist der Unterschied?

Das Homeoffice ist ein fest installierter Arbeitsplatz zu Hause, der durch den Arbeitgeber mit Computer, Bürotisch etc. ausgestattet wird. Dort gelten das Arbeitsschutz- und Arbeitsstättenrecht. Das ortsungebundene – mobile – Arbeiten ist überall möglich: in der Bahn, am Küchentisch oder im Park. Wie ist es mit dem Schutz der Daten Dritter im Homeoffice und was ist mit dem Arbeitsschutz der Arbeitnehmer? Muss der Arbeitgeber die Wohnung des Angestellten wegen einer Gefährdungsbeurteilung betreten? In einer Vereinbarung können Arbeitgeber mit Arbeitnehmern Details regeln, damit der neue Arbeitsort zum Erfolg führt. Sozialrechtlich bestehen im Grundsatz keine besonderen Regeln. Auch der Unfallversicherungsschutz greift in aller Regel.



Foto: Adobe Stock

Ihre IHK-Ansprechpartner zu Recht und Steuern stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung



Timo Frisch  
0261 106-232  
frisch@koblentz.ihk.de



Leonard Klumpp  
0261 106-246  
klumpp@koblentz.ihk.de





## GUTSCHEINE STATT GELD ZURÜCK? UMSATZSTEUERLICHE BEHANDLUNG VON GUTSCHEINEN



**G**utscheine statt Geld zurück? Viele Privatpersonen und Unternehmen haben sich mit dieser Frage seit den Corona-bedingten Schließungen und Beschränkungen in den letzten Monaten beschäftigt.

Das Gesetz unterscheidet zwischen Einzweck-Gutscheinen und Mehrzweck-Gutscheinen. Reine Rabattgutscheine sind jedoch keine Gutscheine im Sinne des UStG. Bei Einzweck-Gutscheinen liegen bereits zum Zeitpunkt der Ausstellung alle Informationen für die umsatzsteuerliche Behandlung vor, insbesondere der Ort der versprochenen Leistung und der geschuldete Steuerbetrag. Die Umsatzsteuer entsteht bereits bei Ausstellung sowie jeder Weiterveräußerung. Alle anderen Gutscheine sind Mehrzweck-Gutscheine: Die für die Besteuerung relevanten Daten sind bei der Ausstellung noch nicht bekannt, sodass erst bei Einlösung die tatsächlich erbrachte Lieferung oder Leistung zu besteuern ist.

Die neu eingeführte Gutschein-Regelung für Freizeitveranstaltungen und -einrichtungen berechtigt Veranstalter, dem Inhaber einer vor dem 8. März 2020 erworbenen Eintrittskarte oder sonstigen Teilnahmeberechtigung anstelle einer Erstattung des Eintrittspreises oder sonstigen Entgelts einen Gutschein zu übergeben.

Der Aussteller, der für den Einzweck-Gutschein in aller Regel bereits vorab die Umsatzsteuer abgeführt hat, hat zunächst einen entsprechenden Rückzahlungsanspruch gegenüber dem Fiskus. Da Erstattungsanspruch und zugrundeliegende Leistung entfallen, entsteht auch keine Umsatzsteuer. Allerdings entsteht die Umsatzsteuer stattdessen für den Einzweck-Gutschein. Diese muss der Aussteller wiederum vorab abführen. Es entstehen eine typische Aufrechnungslage und umsatzsteuerrechtlich dem Aussteller jedenfalls kein Liquiditätsvorteil.

Ein solcher kann aber gegebenenfalls vorübergehend bei Ausgabe eines Mehrzweck-Gutscheines entstehen. Der Aussteller hätte hinsichtlich der für die Leistung vorausgezahlte Umsatzsteuer einen Erstattungsanspruch. Die Umsatzsteuer für den Mehrzweck-Gutschein entsteht dann erst bei Einlösung, also möglicherweise erst in einem späteren Voranmeldungszeitraum. ○

## RECHTLICHE ÄNDERUNGEN DURCH DAS CORONA-STEUERHILFEGESETZ

Bundestag und Bundesrat haben Anfang Juni das Gesetz zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise (Corona-Steuerhilfegesetz) beschlossen, um wirtschaftliche Nachteile für Unternehmer und Verbraucher abzufedern.

### ÄNDERUNGEN IM UMSATZSTEUERGESETZ

Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen – mit Ausnahme der Abgabe von Getränken – unterliegen dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz.

Die Übergangsvorschrift für juristische Personen des öffentlichen Rechts zu einer früheren Umsatzsteuerbefreiung für weite Teile der Tätigkeit wird bis Ende 2022 verlängert.

### ÄNDERUNGEN IM EINKOMMENSTEUERGESETZ

Beihilfen und Unterstützungen in Form von Zuschüssen und Sachbezügen, die der Arbeitgeber zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Dezember 2020 wegen der Corona-Krise gewährte, sind bis zu einem Betrag von 1.500 Euro steuerfrei.

Das gilt auch für Zuschüsse des Arbeitgebers zum (Saison-)Kurzarbeitergeld, soweit sie zusammen mit dem Kurzarbeitergeld 80 Prozent des Unterschiedsbetrages zwischen Soll-Entgelt und Ist-Entgelt nicht übersteigen und vom 29. Februar 2020 bis vor dem 1. Januar 2021 endend, geleistet werden. Die Zuschüsse unterliegen dem Progressionsvorbehalt. Die insoweit steuerfreien Zuschüsse müssen künftig in das Lohnkonto eingetragen werden. Die Eintragungspflicht für das Schlechtwettergeld und das Winterausfallgeld entfällt.

### ÄNDERUNGEN IM INFektionSSCHUTZGESETZ

Der Entschädigungsanspruch für Sorgeberechtigte bei notwendiger Eigenbetreuung für Kinder bis zu zwölf Jahren wird erweitert. Erwerbstätige Personen haben künftig bis zu zehn statt sechs Wochen Anspruch auf Entschädigung von bis zu 2.016 Euro auf einen vollen Monat gerechnet. Für Erwerbstätige, die ihr Kind allein betreuen, soll eine Entschädigung sogar bis zu 20 Wochen möglich sein. Arbeitgeber müssen die Entschädigung für die ersten sechs Wochen weiterhin für die Behörde abführen und dann einen entsprechenden Erstattungsantrag stellen. Die Neuregelung soll rückwirkend zum 30. März 2020 in Kraft treten.



## TRADITION UND MODERNE IM GEWÜRZGESCHÄFT

**MYK** Die Hartkorn Gewürzmühle GmbH mit Sitz in Mülheim-Kärlich ist seit 100 Jahren Spezialist für die Verarbeitung und Veredelung von Gewürzen. Wir haben uns mit Geschäftsführer Dr. Andreas Hartkorn (40) über Muskatnüsse, Weiterbildung und Wettbewerber unterhalten.

**B**ei Muskatnüssen gerät Andreas Hartkorn ins Schwärmen. Die exotische Nuss sei historisch und biologisch besonders interessant. „Wenn Sie in den Niederlanden in den Supermarkt gehen, werden Sie dort ausschließlich weiße Muskatnüsse im Regal finden“, sagt er. Das liege daran, dass Muskatnüsse dort gekalkt werden. Dieser Vorgang sollte das einstige niederländische Monopol auf das Gewürz sichern und ist heute nicht mehr nötig – hat sich aber bei den westlichen Nachbarn gehalten.

Andreas Hartkorn führt die mit diesem Jahr hundert Jahre alte Hartkorn Gewürzmühle GmbH in vierter Generation. Das Familienunternehmen mit Stammsitz in Koblenz und Hauptsitz in Mülheim-Kärlich hatte in seiner langen Historie auch viele schwierige Zeiten zu überstehen. Um die Jahrtausendwende war es besonders ernst. Hartkorn wurde vom größten Wettbewerber systematisch aus dem Einzelhandel „gekauft“, was damals fast zur Insolvenz führte.

„Als ich vor rund 12 Jahren in die Firma eingestiegen bin, lief es nicht besonders gut“, erinnert sich der Pharmazeut Hartkorn. „Wir hatten – und haben auch heute noch – einen übergroßen Wettbewerber mit rund 80 Prozent Marktanteil, der versuchte, uns mit unlauteren Mitteln aus dem Markt zu drängen“, erinnert er sich. Hartkorns Eltern Ingrid und Hans-Dieter, die zu dieser Zeit die Geschicke der Gewürzmühle leiteten, standen am Scheideweg: aufgeben oder sich in den ungleichen Kampf gegen den mächtigen Wettbewerber begeben?



Mehr als  
150 Mitarbeiter  
beschäftigt Hartkorn  
an mehreren  
Standorten –  
Tendenz steigend.



Fotos: Leon Mohr, Articus & Roettgen Fotografie

Die Hartkorns entschieden sich für Letzteres. Das eingeschaltete Bundeskartellamt entschied auf Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung durch den Wettbewerber und bremste ihn damit aus. Viel Energie habe seine Eltern der Konflikt gekostet, sagt Andreas Hartkorn, aber schlussendlich habe es sich gelohnt: „Heute haben wir einen zwar immer noch harten, aber fairen Wettbewerb.“

### ERWEITERUNG DER LAGER- UND PRODUKTIONSFLÄCHEN IN PLANUNG

Der 40-jährige, der seit zwölf Jahren im Unternehmen ist, führt die Gewürzmühle in die Zukunft. „Es ist wichtig, dass wir unsere Marke stetig weiterentwickeln, uns interessanter aufstellen und unterschiedlichste Kunden ansprechen“, sagt Hartkorn, dessen Frau Simone seit acht Jahren ebenfalls im Betrieb arbeitet. Fast 500 Artikel umfasst die Produktpalette mittlerweile: „Neben den Standard-Produkten für die Hobbyköchin und den Hobbykoch haben wir auch exotische Gewürze und Gewürzmischungen für vielfältige Bedürfnisse im Sortiment.“

Das Traditionsunternehmen, das über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, präsentiert sich im klimafreundlichen Neubau am noch recht neuen Standort modern: Die Kommissionierung im Lager funktioniert digital via Sprachein- und -ausgabe „Pick by Voice“, Strom wird über Photovoltaikanlagen selbst produziert, es gibt einen Fitnessraum, Kicker und Spielautomaten für die MitarbeiterInnen und die Weiterbildung

“  
Weiterbil-  
dung  
funktioniert  
für mich nur  
freiwillig,  
nach dem  
Motto  
„Stärken  
stärken“.

”

der Belegschaft wird aktiv gefördert. „Weiterbildung funktioniert für mich nur freiwillig, nach dem Motto ‚Stärken stärken‘. Dann bleibt am meisten hängen und beide Seiten haben etwas davon“, sagt Andreas Hartkorn.

Inzwischen bildet die Gewürzmühle auch wieder in vielen Bereichen aus: Neben kaufmännischen Berufen wie Groß- und Außenhandelskaufleuten, Industriekaufleuten, MediengestalterInnen, Fachkräften für Lagerlogistik und für Lebensmitteltechnologie sucht Hartkorn neuerdings auch nach auszubildenden Kaufleuten im E-Commerce. „Fachkräfte mit diesem Hintergrund werden in Zukunft sicherlich sehr gefragt sein“, meint Hartkorn.

Bei erfolgreicher Suche sollte es am Raum für weitere Arbeitsplätze nicht scheitern: Die Firma plant ein weiteres Gebäude mit Lager-, Produktions- und Verwaltungsstätten auf dem insgesamt 26.000 Quadratmeter großen Grundstück in Mülheim-Kärlich. Durch das stetige Wachstum in den vergangenen Jahren werde besonders der Platz im Lager und in der externen Produktion in Koblenz langsam knapp, so der Firmenchef.

Es ist zu hoffen, dass es auch in Krisen-Zeiten dabei bleibt. „Wir sind bislang zum Glück weitestgehend von den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verschont geblieben“, sagt Hartkorn, „aber bei Gewürzen, die aus aller Welt kommen, sind wir natürlich von funktionierenden Lieferketten abhängig.“ Es bleibe abzuwarten, wie sich die Situation weiterentwickelt – noch sei das Lager jedenfalls gut gefüllt. ○

# KURZ GEMELDET



## HACK AG ÜBERNIMMT CLEANOTEC GMBH

Die Hack AG mit Sitz in Kurtscheid übernimmt die Cleanotec GmbH. Der Hersteller von Hygienetechnik, Desinfektionsmittel und Mundschutz hat durch die aktuelle Lage eine hohe Nachfrage seiner Produkte, deshalb suchte er nach einem Partner, um den Vertrieb zu optimieren. Durch die Verschmelzung mit der Cleanotec GmbH, spezialisiert auf die Belieferung von regionalen Industrieunternehmen, ist ihnen das gelungen. Schon jetzt wird der erste Cleanotec-Store im Westerwald Park in in Oberhonnefeld-Gierend eröffnet.



Fotos: Hack AG, Kentix GmbH

## HB PROTECTIVE WEAR SPENDET 250.000 EURO AUS MASKENVERKAUF

Mit 250.000 Euro unterstützt das Unternehmen HB Protective Wear GmbH & Co. KG aus Thalhausen medizinische oder soziale Einrichtungen in Rheinland-Pfalz, die während der Corona-Hochphase besonders gefordert waren, etwa Pflegeheime, Hospize, aber auch Freiwillige Feuerwehren. Die Summe kommt durch den Verkaufserlös von Mehrweg-Mund-Nasen-Masken zusammen. Als eines der ersten Unternehmen hatte HB Protective Wear bereits im März mit der Fertigung dieser Masken begonnen. Pro verkaufte Maske wanderten von Ende März bis Ende Mai je 0,50 Euro in den Spendentopf.

## REGIONAL VERNETZEN – INTERNATIONAL AGIEREN

Mit dem neu gegründeten „Netzwerk Innovation International“ möchten wir innovative Unternehmen aus der Region zusammenbringen und mit ihnen gemeinsam den Dialog mit Firmen aus der ganzen Welt suchen. Einige Betriebe haben sich dieser Idee schon angeschlossen, über weiteren Zuwachs freuen sich unsere Ansprechpartner, Innovations-Referent Dimitrij Kotov und Denis Bagirow, Referent International.

Dimitrij Kotov | 0261 106-233 | kotov@koblenz.ihk.de  
Denis Bagirow | 0261 106-206 | bagirow@koblenz.ihk.de



## BIO VEGAN BACK- PULVER GEWINNT LESERPREIS

Das Magazin eve ermittelt jedes Jahr den „eve Leserliebling“. Dieses Jahr gehört auch das BIO Vegan Meister Backpulver mit 74.522 Stimmen dazu. BIO Vegan wurde vor 33 Jahren mit dem Ziel gegründet, bio-vegane Koch- und Backzutaten zu produzieren. Bereits 2010 entwickelte das Unternehmen mit Sitz in Bonefeld (Neuwied) das erste Bio-Backpulver. Drauf folgte das „Meister Backpulver“, das ökologisch und voll kompostierbar ist.





## AK HAPPY HOUR FÜR ELEKTROFAHRZEUGE IM AUTOKINO

Durch die Corona Pandemie sind Autokinos gefragt wie lange nicht mehr! Das „Wäller Autokino“ in Altenkirchen hat so in den vergangenen Wochen zahlreiche Filme sowie Konzerte und Comedy ausgestrahlt. Sowohl die Kinotechnik als auch andere Elektrische Verbräuche werden durch MANN Naturrenergie aus Langenbach klimaneutral betrieben. Mehr noch: Elektroautos genießen im Autokino in Altenkirchen besondere Vorteile. Die Fahrzeuge können während der Vorstellung kostenlos geladen werden und für sie sind Plätze in der ersten und zweiten Reihe reserviert.

## MYK BRIMMER GROUP AUS BENDORF MIT TOP CONSULTANT AWARD AUSGEZEICHNET

Die Brimmer Group Sachverständige und Auditoren, mit Sitz in Bendorf zählt zu den besten Mittelstandsberatern Deutschlands - dies hat der Beratervergleich TOP CONSULTANT auf Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Auswertung und Kundenbefragung ermittelt. Der Geschäftsführer Dominik B. Brimmer nahm die

herausragende Auszeichnung virtuell vom Bundespräsidenten a. D. und Mentor von TOP CONSULTANT, Christian Wulff, entgegen. Der Wettbewerb TOP CONSULTANT kürt bereits seit elf Jahren die besten Berater für den deutschen Mittelstand und sorgt damit für mehr Transparenz in einem unübersichtlichen Markt.

## EMS FIRMA HEUCHEMER ÜBERZEUGT MIT NACHHALTIGEN VERPACKUNGSIDEEN

Durch Laserstanztechnologie und Digitaldruck konnte die Heuchemer Verpackung GmbH & Co. KG im Wettbewerb um den Deutschen Verpackungspreis 2019 brillieren. Gerade vor den wachsenden Ansprüchen an nachhaltige Produkte und

Verpackungen hat das Unternehmen die Jury mit seiner Kundenverpackung für eine Imkerei überzeugt. Die Firma Heuchemer sitzt in Bad Ems und entwickelt Verpackungen, etwa für Wein, Gewürze, Kosmetik und Pralinen.

## BIR KONTAKTLOSE KÖRPERTEMPORATUR- MESSUNG AUS IDAR-OBERSTEIN

Die Kentix GmbH aus Idar-Oberstein, Hersteller von Smart-Building-Security-Lösungen für die physische Sicherheit geschäftskritischer Infrastrukturen, hat mit dem SmartXcan einen kontaktlosen Körpertemperaturmesser entwickelt, der bei der Ausbreitung von Viruserkrankungen eindämmend wirken soll. „Der Kentix SmartXcan stellt eine zuverlässige Körpertemperaturmessung unter anderem für das Gesundheitswesen, öffentliche Institutionen, die Wirtschaft sowie Freizeiteinrichtungen zur Verfügung. Ein DSGVO-konformer Betrieb ist durch Selbstmessung möglich. Der Kentix SmartXcan wird an Zugängen zu Menschenansammlungen eingesetzt und lässt sich je nach Anwendung mit physikalischen Zutrittslösungen kombinieren“, erklärt das Unternehmen die Funktionsweise.





**Höhere Berufsbildung  
ist eine Investition in  
die Zukunft – und das  
für Unternehmen  
und Mitarbeiter  
gleichermaßen.  
Es gibt nur Gewinner.**

*Kirsten Schmidt-Altman, stellvertretende  
Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung,  
IHK Koblenz*



HÖHERE BERUFSBILDUNG:  
Möglichkeiten und  
Formatvielfalt Seite 20 – 25

Akademische vs.  
berufliche Bildung Seite 26

   Meldungen Seite 27



Foto: Adobe Stock

# DAS WIRD ES DOCH NOCH NICHT GEWESEN SEIN?

— Autorin: Sarah Pfeil —

Die Ausbildung ist erfolgreich abgeschlossen, vielleicht wurden auch schon ein paar Jahre Berufserfahrung gesammelt – und jetzt? ‚Das wird es doch noch nicht gewesen sein?‘, denkt so mancher.

Richtig so! Denn, auch wenn man mitten im Berufsleben steht, gibt es viele Möglichkeiten sich **nicht nur weiter zu qualifizieren**, sondern auch **persönlich weiterzuentwickeln** und damit die Karriereleiter weiter empor zu klettern: mit der **Höheren Berufsbildung**. Was verbirgt sich genau dahinter und bewahren sich die Erwartungen an einen beruflichen Aufstieg?

Wir schauen es uns näher an.

>>



**H**öhere Berufsbildung, Aufstiegsfortbildung, Weiterbildung, Lehrgang – möchte man sich nach abgeschlossener Ausbildung beruflich weiterbilden, ist das Angebot groß. Doch ein genauer Blick lohnt sich: Nur die Weiterbildungen der Höheren Berufsbildung führen, wie der Name schon sagt, zu einer höheren Qualifizierung, wie etwa FachwirtIn, IndustriemeisterIn oder BetriebswirtIn. Sie schließen mit einer öffentlich-rechtlichen Prüfung bei einer IHK ab und befähigen damit zur Übernahme einer verantwortungsvolleren Position im Unternehmen.

**MOTIVE: BESSERE POSITION, HÖHERES GEHALT, ABER AUCH WEICHE FAKTOREN**

„Warum haben Sie sich für eine Höhere Berufsbildung entschieden?“, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) 2018 über 17.500 Absolventen der Höheren Berufsbildung gefragt. Der Wunsch nach beruflichem Aufstieg ist für zwei Drittel der Teilnehmer ein wesentlicher Grund, dicht gefolgt von der Erwartung, nach Abschluss der Weiterbildung ein höheres Gehalt zu erzielen. Aber auch ‚weiche‘ Faktoren spielen eine Rolle: 27 Prozent der Befragten gaben an, sich persönlich weiterentwickeln und den eigenen Horizont

**60.000**  
Prüfungen der Höheren Berufsbildung führen die IHKs in Deutschland jährlich durch

**65 %**  
der Befragten berichteten von unmittelbarem positiven Effekt der Weiterbildung auf ihre berufliche Entwicklung

**85 %**  
der Befragten würden sich wieder für die selbe Weiterbildung entscheiden

erweitern zu wollen. Ebenfalls mehr als ein Viertel der Befragten wollte seine beruflichen Kenntnisse erweitern, um mit neuen beruflichen Entwicklungen Schritt halten zu können. Für eine Höhere Berufsbildung entscheiden sich die Teilnehmer ganz zu Beginn oder in der ‚Rushhour‘ ihres Berufslebens: Mehr als 80 Prozent der befragten Absolventen waren zwischen 25 und 40 Jahre alt.

**ABSCHLÜSSE AUF EINEM NIVEAU MIT BACHELOR ODER MASTER**

Um Abschlüsse unterschiedlicher Bildungsgänge einordnen und miteinander vergleichen zu können, gibt es den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Auf insgesamt acht Stufen ordnet er Schulabschlüsse sowie Abschlüsse aus der beruflichen und akademischen Bildung verschiedenen Niveaustufen zu (Grafik rechte Seite). Auf Niveau 4 findet sich dort beispielsweise der reguläre Berufsabschluss nach einer dualen Ausbildung, die Höhere Berufsbildung zum Fachwirt oder Fachkaufmann, beziehungsweise Industriemeister im technischen Bereich liegt auf Niveau 6 – auf dem Level eines Bachelor-Abschlusses an einer Hochschule. Daher werden die Abschlüsse der beruflichen Bildung auf dieser Stufe auch als „Bachelor Professional“



**„Wir machen seit vielen Jahren gute und wertvolle Erfahrungen mit Weiterbildungen. Der Impuls dazu kommt manchmal von uns und manchmal von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst. Besonders viele Angestellte entscheiden sich für den Industriemeister Metall. Das funktioniert gerade bei den Jüngeren sehr gut, da sie durch die in der Regel geringeren familiären Verpflichtungen Weiterbildung und Job gut unter einen Hut bekommen. Aber auch ältere Kolleginnen und Kollegen schließen ihre Weiterbildungen meist erfolgreich ab – hier unterstützen wir mit flexibler Gestaltung der Schichtarbeitszeiten. Wir fördern Weiterbildungen ausdrücklich und betonen immer wieder, dass eine abgeschlossene Ausbildung nur ein relativ kleiner Schritt ist – gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird das Thema immer wichtiger: Denn der Fachkräftenachwuchs muss nicht nur gut aus-, sondern auch gut weitergebildet werden!“**

Susanne Lossie, Human Resources Officer,  
Ardagh Metall Beverage Germany GmbH, Weißenthurm

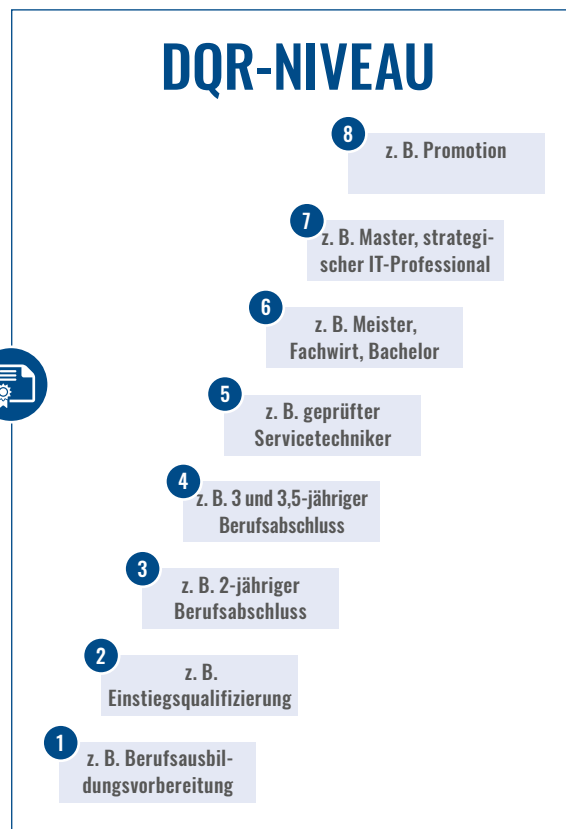


Foto: Ardagh Group

bezeichnet. Fachkräfte „Bachelor“ oder „Master Professional“ (Stufe 7) haben den Vorteil, neben theoretischem auch viel praktisches Wissen aus dem Arbeitsalltag mitzubringen. Denn mehr als zwei Drittel der vom DIHK befragten Absolventen führte die Weiterbildung in Teilzeit durch, also neben der regulären Berufstätigkeit.

### NACH DER PRÜFUNG: ZAHLT SICH DER AUFWAND AUS?

Ist die Prüfung absolviert, zeigt sich, ob die Wünsche nach einer besseren beruflichen Position oder mehr Gehalt erfüllt werden. Auch danach fragte der DIHK die Teilnehmer der Studie. Mehr als zwei Drittel der Absolventen berichteten von einem unmittelbaren positiven Effekt auf die berufliche Entwicklung, sowohl was die Position als auch die Vergütung betrifft. Über die Hälfte gab an, eine Gehaltssteigerung von 450 Euro und mehr erhalten zu haben, 22 Prozent gar 900 Euro und mehr. Mehr als ein Drittel der Befragten erklärte, durch die Weiterbildung an Souveränität gewonnen zu haben. Bei mehr als der Hälfte der Teilnehmer hat sich das allgemeine Verständnis deutlich verbessert und zwei Drittel gaben an, ihren Blickwinkel erweitert zu haben. Und ein Wert steht für sich: 85 Prozent der Absolventen würden sich wieder für die selbe Weiterbildung entscheiden. ○



## MÖGLICHE FÖRDERUNGEN

### Weiterbildungsstipendium

Das Weiterbildungsstipendium ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Um die Förderung bewerben können sich junge Menschen, die ihre IHK-Abschlussprüfung mit einer Gesamtpunktzahl von 87 oder mehr abgeschlossen oder bei einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb die Plätze 1-3 belegt haben. Die Stipendiaten dürfen jedoch nicht älter als 26 Jahre sein. Gefördert werden Lehrgänge der Höheren Berufsbildung, aber auch berufsbegleitende Studiengänge oder Weiterbildungen, die der Persönlichkeitsentwicklung dienen. Die Förderung kann bis zu drei Jahren laufen und bis zu 8.100 Euro betragen, 10 Prozent der Gesamtkosten der Weiterbildung tragen die Stipendiaten jedoch selbst. Beratung, Antrag und Aufnahme in das Förderprogramm werden von der ortsansässigen IHK übernommen.

**Weitere Informationen:** [www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de), Nummer 3186.

### Aufstiegs-BAföG

Mit dem Aufstiegs-BAföG können sämtliche Lehrgänge der Höheren Berufsbildung, etwa zum Fachwirt, Industriemeister, Betriebswirt oder Technischen Betriebswirt unterstützt werden. Die Förderung ist alters- und einkommensunabhängig. Sie besteht aus einer Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bis maximal 15.000 Euro, wobei 40 Prozent als nicht zurückzahlender Zuschuss gezahlt werden, 60 Prozent als zinsgünstiges Darlehen. Bei Bestehen der Prüfung können wiederum bis zu 40 Prozent des Darlehens erlassen werden. **Weitere Informationen und Antrag:** [www.aufstiegs-bafog.de](http://www.aufstiegs-bafog.de).

### Aufstiegsbonus I

Auch nachträglich kann eine absolvierte Weiterbildung der Höheren Berufsbildung (Fachwirt- oder Betriebswirt-Ebene) noch mit 2.000 Euro honoriert werden. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Prüfung in Rheinland-Pfalz abgelegt wurde und sich der Beschäftigungsort oder Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Feststellung des Prüfungsergebnisses in Rheinland-Pfalz befand. Für Prüfungen, die außerhalb von Rheinland-Pfalz absolviert wurden, müssen Beschäftigungsort und Wohnort zu diesem Zeitpunkt in Rheinland-Pfalz gelegen haben. **Weitere Informationen:** [www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de), Nummer 3926768.

# Für jeden Lerntyp das passende Weiterbildungsformat

Der Fachkräftemangel führt vor Augen: Unternehmen brauchen – gerade in Krisenzeiten – gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter. Wir haben mit Thorsten Korn, Geschäftsbereichsleiter der IHK-Akademie Koblenz e. V., über die zahlreichen Möglichkeiten, Vorteile und Nachteile von Weiterbildungen gesprochen.

## Herr Korn, warum sind Weiterbildungen wichtig?

Weiterbildungen sollen berufliche Kenntnisse auf dem aktuellen Stand halten und vertiefen. In Zeiten immer schnellerer Veränderungen des Berufsalltags durch die Digitalisierung und Fortschritte in der Forschung ist lebenslanges Lernen angesagt. Natürlich sind auch das berufliche Weiterkommen, etwa durch den nächsten Karriere- oder Gehaltsschritt, wichtige Argumente. Hinzu kommt, dass man durch das Ablegen einer Prüfung sich selbst und Anderen zeigt, was man geleistet hat.

## Wenn ich mich für eine Weiterbildung interessiere – welche Punkte sollte ich vorab klären/bedenken?

Die Entscheidung, einen Abschluss in der Höheren Berufsbildung zu erlangen, ist mit vielen Überlegungen verbunden. Es gilt erst einmal, zu klären, welchen Abschluss genau kann beziehungsweise will ich aufgrund meiner Voraussetzungen und beruflichen Ziele erlangen. Danach steht meist die Frage nach der

Informationsquellen:

Stiftung Warentest:  
Wegweiser durch die bunte Vielfalt.



Bundesinstitut für Berufsbildung:  
Checkliste „Qualität beruflicher Weiterbildung“



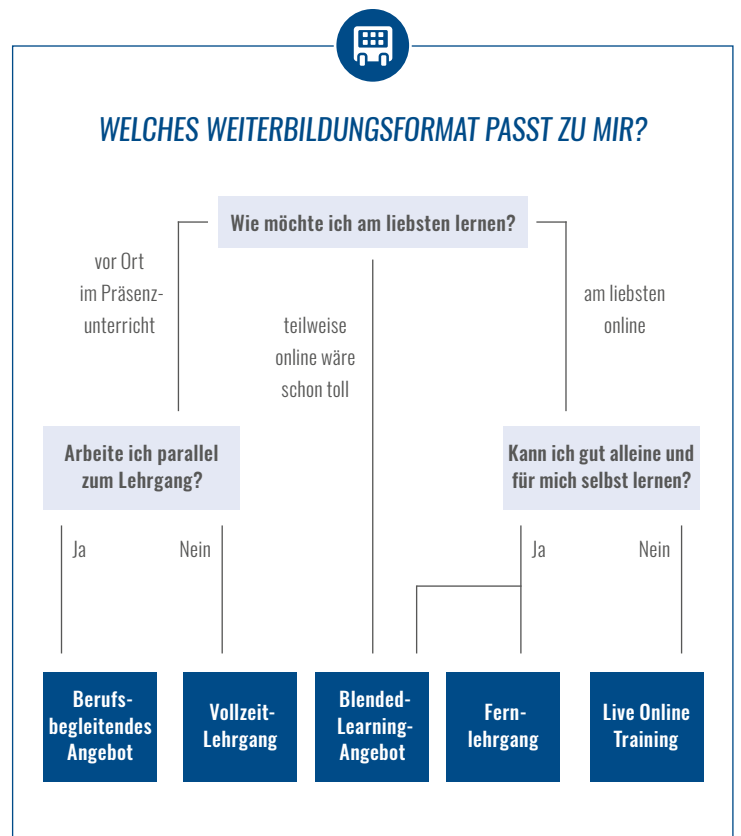
Universität Koblenz-Landau:  
Potentiale erschließen. Berufliche Weiterbildung in der Region Koblenz.



Finanzierung und Fördermöglichkeiten. Erst dann kommt erst die eigentlich zentrale Frage: Welches Format soll die Weiterbildung denn haben, mit der ich mich auf die Prüfung vorbereiten möchte?

## Woher weiß ich, welche Art von Weiterbildung die richtige für mich ist?

Welches Format das richtige ist, hängt im Wesentlichen von den persönlichen Bedürfnissen ab. Neben der Integration der Weiterbildung in den beruflichen und privaten Alltag spielt auch der eigene Lerntyp eine Rolle. Will ich zum Beispiel lieber klassisch in der Gruppe lernen und arbeiten oder zuhause mit Lehrbrief, Computer und Internet? Da jeder Lerner anders ist, braucht jeder einen anderen Kanal, um sich das Wissen gut einzuprägen. Manche lernen besser beim Lesen, andere beim Zuhören und wieder andere beim Austausch in einer Grup-





pe. Dies sollte man bei der Lehrgangsauswahl berücksichtigen.

### Was gibt es denn für verschiedene Formate?

In der Bildungslandschaft gibt es eine Vielfalt. Manche Lehrgänge setzen voraus, dass man tatsächlich vor Ort ist und ähnlich wie in der Schule den Unterricht besucht. Andere Formen sind dann zum Beispiel Lehrgänge die vollkommen digitalisiert sind, also online von Zuhause durch Webmeetings abgehalten werden, oder auch Lehrgänge, die einen hohen Anteil an Selbststudium mit Lernbriefen beinhalten. Natürlich gibt es auch Misch-Varianten, sogenanntes „Blended Learning“.

Für nahezu jeden Lerntyp gibt es ein passendes Weiterbildungsformat. Thorsten Korn berät mit seinem Team Interessierte auf dem Weg zu ihrer Wunsch-Weiterbildung.



Foto: Daniel Klages-Saxler

## DIE FORMATE

### Der Klassiker: Berufsbegleitende (Präsenz-)Lehrgänge

Die Weiterbildung findet dann ein bis zweimal in der Woche abends oder am Wochenende statt. Vorteile sind vor allem das Lernen in der Gruppe und an einem festen Lernort. Man hat so den schnellen und direkten Austausch mit den Dozenten und Kommilitonen und kann sich voll und ganz auf den Unterricht konzentrieren. Ein Nachteil kann jedoch die räumliche und zeitliche Bindung sein, die man eingeht.

### Schnell am Ziel: Vollzeit-Lehrgänge

Vollzeit-Angebote eröffnen die Chance, sich in vier bis zwölf Monaten auf die Prüfung vorzubereiten. Da ist das notwendige Wissen noch „frisch im Kopf“. Aber: Durch die Kürze der Lehrgänge ist es schwieriger und aufwändiger, das Erlernete richtig zu verarbeiten. Dies geschieht dann aber meist im weiteren Berufsleben. Eine zusätzliche Herausforderung ist natürlich, dass man es sich leisten können muss, während des Lehrgangs nicht zu arbeiten. Hier können Förder-

maßnahmen wie das Aufstiegs-BAföG helfen.

### Losgelöst von Zeit und Ort: Fernlehrgänge

Ein Fernlehrgang bietet die Möglichkeit, sich berufsbegleitend sowie weitestgehend zeit- und ortsunabhängig auf eine Prüfung vorzubereiten. Lernmaterialien werden zuhause bearbeitet, Dozenten stehen über Foren, Chats oder virtuelle Klassenräume für Fragen zur Verfügung. Zusätzlich gibt es meist ein paar wenige Präsenzphasen. Der Vorteil ist die große zeitliche und örtliche Unabhängigkeit.

Der Nachteil ist der „innere Schweinehund“: Man muss sich selbst motivieren. Zudem ist das „Alleine-für-sich-lernen“ nicht für jeden etwas.

### Online-Meetings im Bildungskontext: Live-Online-Lehrgänge

Der Unterricht wird meist berufsbegleitend abends oder am Wochenende online in sogenannten virtuellen Klassenräumen gehalten. So können Teilnehmende und Dozenten in der gesamten Republik verteilt sein und am selben Lehrgang

teilnehmen. Man muss nur zu einer bestimmten Uhrzeit am Computer sein. Und man hat die Möglichkeit, direkt mit Dozenten und Teilnehmenden über die behandelten Themen zu diskutieren. Verpasst man eine Einheit, kann man diese meist später noch einmal als Video aufrufen. In der Regel dauern die virtuellen Unterrichtseinheiten zwischen drei und sechs Stunden – das kann sehr anstrengend sein. Sich über die räumliche Distanz als Gruppe zu finden und miteinander zu lernen, ist ebenfalls eine Herausforderung

### Die Mischung macht's: Blended-Learning-Lehrgänge

Klassisch steht Blended Learning für ein didaktisches Konzept, das Online- und Präsenzanteile verbindet. So ist es möglich, die jeweiligen bereits beschriebenen Vorteile zu kombinieren und Nachteile weitestgehend zu eliminieren. Das genaue Mischungsverhältnis variiert von Anbieter zu Anbieter. Moderne Fernlehrgänge sind übrigens auch häufig Blended-Learning-Lehrgänge.

# AKADEMISCHE VS. BERUFLICHE BILDUNG – MIT VORURTEILEN AUFRÄUMEN!

*Kind, geh' studieren – dann hast du später einen Arbeitsplatz sicher und ein ordentliches Einkommen. Hat der gut gemeinte Ratschlag der Elterngeneration heute noch Bestand? Ein Blick in die Arbeitsmarktzahlen sorgt für Klarheit – und sicher bei dem einen oder anderen für so manche Überraschung.*

**D**er Wunsch, nach dem Schulabschluss ein Studium aufzunehmen, ist in der Generation der jungen Erwachsenen ungebrochen stark. Der ungebremste Trend zur Akademisierung sorgt jedes Jahr für viele neue Jungakademiker auf dem Arbeitsmarkt: Seit 2008 kletterte der Akademikeranteil unter den Erwerbstätigen um vier Prozentpunkte – das entspricht rund 2,4 Mio. Menschen.

Einen leicht rückläufigen Trend verzeichnet hingegen die berufliche Bildung seit einigen Jahren: Immer weniger junge Leute schlagen diesen Weg ein. Dabei ist die betriebliche Ausbildung nur der Startschuss für eine erfolgreiche Karriere: An die Ausbildung anschließen kann eine berufliche Weiterbildung – etwa zum Meister oder Techniker: Fachkräfte, die bei den Unternehmen besonders gefragt sind.

Warum sich so viele Menschen trotzdem für ein Hochschulstudium und nicht für eine berufliche Ausbildung entscheiden, beruht unter anderem auf einem Gesellschaftsbild, das häufig vermittelt wird: Akademiker verdienen mehr, das Arbeitslosenrisiko sei geringer und sie hätten schlicht die „besseren Jobs“. Doch stimmen diese Vorurteile tatsächlich?

## STIMMT ES EIGENTLICH, DASS AKADEMIKER MEHR VERDIENEN ALS NICHT-AKADEMIKER?

Vergleicht man Gehälter von Akademikern und Nicht-Akademikern, setzten die meisten Studien auf einen Vergleich des Lebenseinkommens. Eine aktuelle Studie des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) an der Universität Tübingen (2019) zeigt, dass der kumulierte Verdienst einer Person mit Ausbildung und anschließender Weiterbildung am Ende des Erwerbslebens fast

gleichauf mit dem eines Akademikers liegt, nämlich bei etwa 1,4 Millionen Euro.

Außerdem zeigt die Studie erstmals, in welcher Altersphase welche Personengruppen mehr verdienen: So haben beruflich Qualifizierte bis zum 60. Lebensjahr – und damit während des größten Teils ihres Berufslebens – finanziell gegenüber den Akademikern die Nase vorn.

## STIMMT ES EIGENTLICH, DASS AKADEMIKER SELTENER ARBEITSLOS SIND ALS NICHT-AKADEMIKER?

Das Arbeitslosenrisiko sinkt mit steigendem Bildungsniveau – ein ziemlich stabiles Bild: Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) lag die Arbeitslosenquote für Akademiker im Jahr 2018 stabil bei 2,1 Prozent. **Aber:** Bei Fachkräften, die sich zum Meister oder Techniker weiterqualifiziert haben, betrug die Arbeitslosenquote hingegen nur 1,2 Prozent – und sank dabei gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Prozentpunkte.

Das zeigt: Eine duale Ausbildung mit anschließender Aufstiegsfortbildung schützt noch besser vor Arbeitslosigkeit als ein Studium.

## FAZIT

Mit einem Hochschulabschluss in der Tasche verdient man keineswegs generell mehr als ein Nicht-Akademiker. Und das Risiko, arbeitslos zu werden, ist mit einer Ausbildung und anschließender Weiterbildung zum Meister oder Techniker sogar wesentlich geringer, als mit einem Studium. Höchste Zeit also, mit den gängigen Vorurteilen aufzuräumen und den Karriereweg der beruflichen Bildung noch stärker als mindestens gleichwertige Alternative zum Studium zu bewerben!



## VERLÄSSLICHE PARTNER IN STÜRMISCHEN ZEITEN

In den aktuellen Krisen-Zeiten verschieben sich bei vielen Unternehmen naturgemäß die Prioritäten, um Kosten zu reduzieren und den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen. Dass darunter offensichtlich nicht das Ausbildungs- und Prüfungswesen leidet, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass die Ausbildungs-Prüfungen bei den Prüfungsbetrieben auch in dieser Zeit hervorragend laufen. Wir haben in den letzten Wochen einige Unternehmen besucht, um uns dafür zu bedanken.

### AW INTEGRAL ACCUMULATOR

Auch bei der Integral Accumulator GmbH & Co. KG, Remagen läuft der Prüfungsbetrieb wieder – davon hat sich IHK-Regionalgeschäftsführer Ahrweiler, Dr. Bernd Greulich (rechts), überzeugt. Vielen Dank an IHK-Prüfer Oliver Wirtz (Zf Friedrichshafen AG), IHK-Prüfer Martin Garus (BBS Andernach), Alexander Groß (Leiter gewerblich-technische Ausbildung bei Integral Accumulator) und Prüfling Mostafa Soltani (von links).



### WW GTV VERSCHLEISSSCHUTZ GMBH, LUCKENBACH

IHK-Regionalgeschäftsführer Altenkirchen, Oliver Rohrbach (links) und IHK-Regionalgeschäftsführer Westerwald, Richard Hover (rechts) bedanken sich bei der GTV Verschleißschutz GmbH, Luckenbach. 2. Von links bis 2. Von rechts: Ausbilder und IHK-Prüfer Heinz Wagner, Ausbilder Sebastian Pfeiffer und Azubi Simon Weber



### AK TRANSPORT + LOGISTIK GMBH, WISSEN

„Die Prüfer sind guten Mutes bei sonnigen Wetter auf dem Gelände der Firma Bruchersseifer in Wissen, wo seit kurzem wieder die Prüfungen für Berufskraftfahrer durchgeführt werden“, kommentiert Oliver Rohrbach, IHK-Regionalgeschäftsführer Altenkirchen.



### SIM CONTINENTAL TEVES

„Herzlichen Dank an Norbert Ballbach und das gesamte Ausbildungsteam dafür, dass sie jungen Menschen auch in Krisenzeiten und darüber hinaus eine Perspektive bieten!“, bedankt sich Knut Schneider, IHK-Regionalgeschäftsführer Rhein-Hunsrück bei Continental Teves AG & Co. OHG, Werk Rheinböllen.



### KH JOS. SCHNEIDER OPTISCHE WERKE GMBH

IHK-Regionalgeschäftsführer Bad Kreuznach, Jörg Lenger, bedankt sich bei Jos. Schneider Optische Werke GmbH, Bad Kreuznach, dass die Prüfungen weitergehen können. Hinten, von links: Schneider-Azubi Moritz May, Jaqueline Baumgärtner, Yannick Schmidt, Vanessa Wulf, Darnell Klein; vorne, von links: Azubi Maximilian van Le, Lars Martin und Ausbildungsleiter Guido Antweiler



“  
**Die Konjunkturumfrage zum Frühsommer im IHK-Bezirk Koblenz macht deutlich: Die Wirtschaft braucht jetzt einen starken Stimulus, denn der Konjunkturklimaindikator ist so niedrig wie zuletzt in der Finanzkrise 2008/09.**

*Fabian Göttlich, Geschäftsführer  
Interessenvertretung, IHK Koblenz*

”

NEUE IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFT:  
Corona, Krise, Aufschwung,  
neue Märkte Seite 28 – 29

Konjunkturumfrage Seite 30 – 31

Für verkaufsoffene Sonntage Seite 32

 Mehrwertsteuersenkung Seite 33

Innovationsumfrage Seite 34

 Meldungen Seite 35



Foto: Adobe Stock

# KONJUNKTUR IM FOKUS: NEUE IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFT

— Autorin: Susanne Thelen —

Auf die akute Krisenbewältigung und Stabilisierung der Wirtschaft folgt das Wiederhochfahren unter Auflagen. Das Konjunkturpaket des Bundes ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bedarf Verbesserungen bei den strukturellen Rahmenbedingungen sowie pragmatischer Aktionen wie **verkaufsoffener Sonntage**, bürokratischer Entlastungen und mehr Eigenverantwortung der UnternehmerInnen. Ob die **Mehrwertsteuer-Senkung** den gewünschten Effekt bringt, bleibt abzuwarten. Die Industrie sehnt sich nach Bürokratieabbau, um in Digitalisierung und **Innovationen** zu investieren. >>



# KONJUNKTUR ZUM FRÜHSOMMER DEUTLICH EINGEBROCHEN

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Koblenz leidet unter der Corona-Krise – das geht aus dem aktuellen Konjunkturbericht zum Frühsommer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz hervor, der sich auf repräsentative Antworten von 341 Unternehmen aus der Region stützt.

Die Konjunkturmfrage der IHK Koblenz steht ganz im Zeichen der Corona-Krise. In beispielloser Geschwindigkeit breitete sich eine Wirtschaftskrise weltweit aus, die ebenso die Stimmung der regionalen Wirtschaft einbrechen ließ. Das geht aus der Ende Mai bis Anfang Juni durchgeführten Befragung hervor, die sich auf Antworten von rund 341 Unternehmen mit rund 53.000 Beschäftigten stützt. Der IHK-Konjunkturklima-indikator – als zusammenfassender Wert der aktuellen

und zukünftig erwarteten Geschäftslage – fällt von 110 Punkten Anfang des Jahres auf 79. Damit ist der Wert auf dem gleichen Niveau wie zum Jahresbeginn 2009 – zur Hochphase der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Trotz einer insgesamt düsteren Tendenz, sind einige Hoffnungs-

schimmer erkennbar: Die Handelsbeziehungen zu China erholen sich langsam und Konjunkturfachleute erwarten einen deutlichen Aufholprozess nach überstandener Corona-Pandemie. Außerdem sind Impulse vom kürzlich vorgestellten Konjunkturpaket zum Wiederhochfahren zu erwarten.

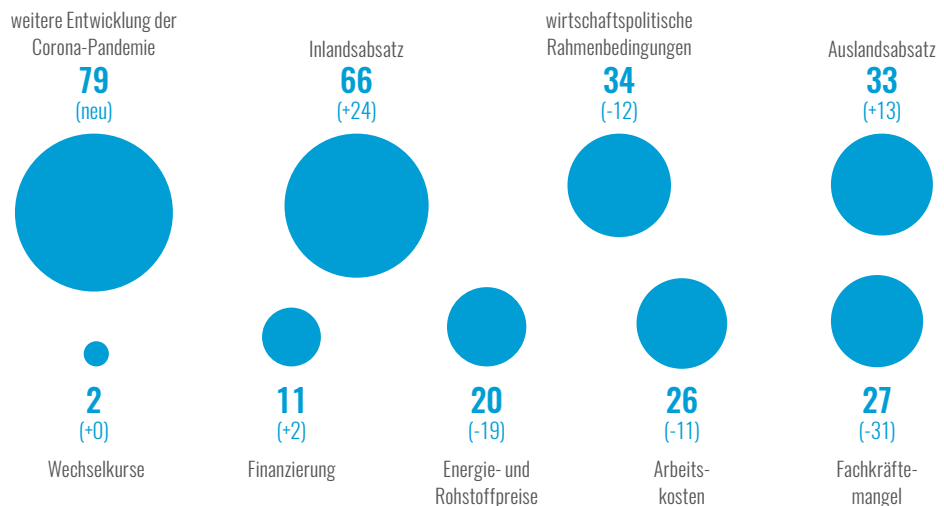


Kai Wächter  
0261 106-267  
waechter@koblenz.ihk.de

74

Als kleinen Hoffnungsschimmer lassen sich die Beschäftigungspläne deuten. Zwar ist auch hier der Saldowert aus positiven und negativen Erwartungen mit -17 zwar deutlich negativ, trotzdem vermelden **74 Prozent** der Unternehmen, dass sie ihre Beschäftigtenanzahl in den kommenden 12 Monaten nicht verringern wollen.

## RISIKEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS\*



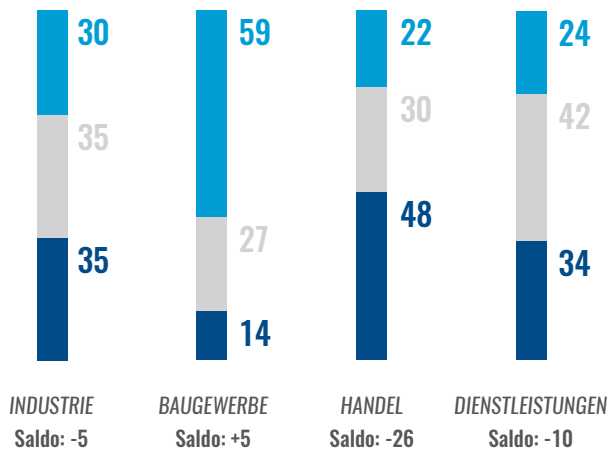
Der vollständige Konjunkturbericht ist als Download kostenlos verfügbar:



\*) Unternehmensantworten in Prozent, Mehrfachantworten möglich; () Veränderungen gegenüber Jahreswechsel 2019/20 in Prozentpunkten

## GESCHÄFTSLAGE

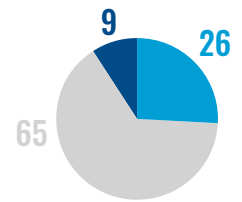
Branchen im Vergleich



■ gut / besser    ■ befriedigend / gleich bleibend    ■ schlecht / schlechter

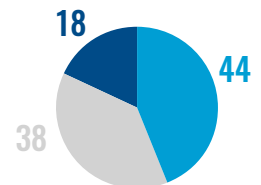
## BESCHÄFTIGUNGSPLANUNG

Saldo: -17



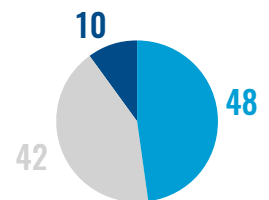
## INVESTITIONSPLANUNG

Saldo: -26



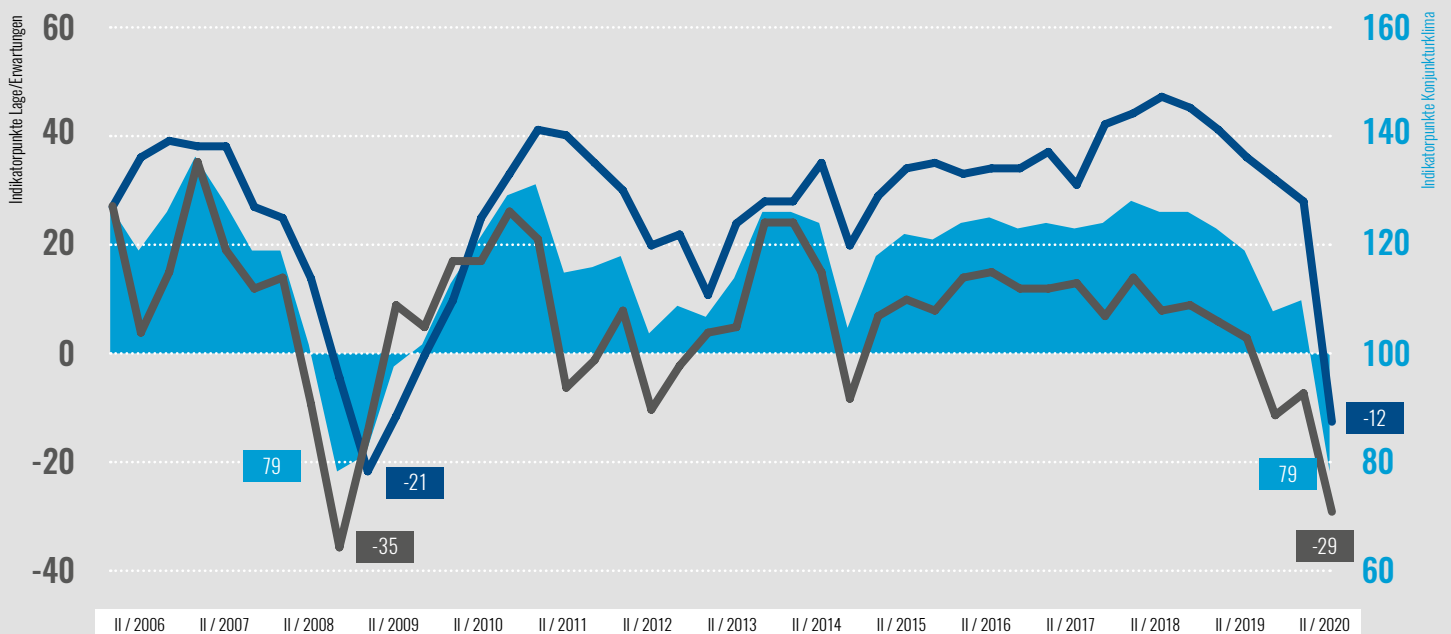
## EXPORTERWARTUNGEN

Saldo: -38



## KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IM ZEITVERLAUF

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- IHK-Konjunkturklimaindex



# FÜR VERKAUFSOFFENE SONNTAGE!

*Die Corona-Krise hat den Einzelhandel hart getroffen: Fünf lange Wochen waren die Geschäfte aufgrund behördlicher Anordnung geschlossen und sie mussten große Umsatzausfälle verzeichnen. Viele befürchten nun eine Insolvenzwellen. Zusätzlich trifft die Betriebe, dass viele Anlässe, an die verkaufsoffene Sonntage (VOS) gebunden sind, ausfallen – und damit auch die VOS selbst.*

**D**urch die Corona-Krise ist eine rechtlich neue Situation entstanden, da der für den Antrag zur Sonntagsöffnung notwendige Anlass entweder nicht stattfinden kann oder zumindest zur Disposition steht. In dieser Ausnahmesituation bedarf es einer zeitlich begrenzten Sonderregelung, welche auch die für den stationären Handel so wichtigen Adventssonntage einschließt. Verkaufsoffene Sonntage – auch in 2020 – helfen dem Einzelhandel, schnell wieder auf die Füße zu kommen. Zugleich können Besucherströme entzerrt und die Infektionsgefahr gesenkt werden. In Bahnhöfen, in Theatern oder Museen dürfen viele Geschäfte und Shops sonntags öffnen. Das sind bis Ende des Jahres noch rund 20 (Sonn-)Tage. Gleiches gilt für Bäcker, Blumen- oder Hofläden. Warum nicht die HändlerInnen in den Innenstädten? Bis Ende des Jahres sind keine verkaufsoffenen Sonntage vorgesehen. Bereits vor der Corona Krise stand der Innenstadthandel vor der anspruchsvollen Aufgabe, sich vor dem Hintergrund von



Foto: Adobe Stock



“

**„Den Umsatzverlust, den der Handel während der fast fünf Wochen andauernden Zwangspause erlitten hat, werden verkaufsoffene Sonntage nicht wieder gut machen – keine Frage. Dennoch geben sie dem Handel die Möglichkeit, sich einer breiten Konsumentenschicht zu präsentieren und den Erlebnischarakter der Stadtzentren zu festigen.“**

Hildegard Kafer, Vorsitzende des Handelsausschusses der IHK Koblenz

”

Digitalisierung und Online-Shopping zu behaupten. Darüber hinaus befindet er sich in Rheinland-Pfalz in einer ungleichen Wettbewerbssituation zu den angrenzenden Bundesländern sowie zu Frankreich und Luxemburg – verschärft durch die Corona-Regelungen. ○

Weitere Informationen zum  
Handelsausschuss der IHK





# KOMMENTAR MEHRWERTSTEUER NICOLE ANKER



## WUMMS... ODER DOCH NUR GIESSKANNENPOLITIK?

**MYK** Im Konjunkturpaket der Bundesregierung wechseln sich Licht und Schatten. Doch wie sehen Unternehmen die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 16 Prozent beziehungsweise von sieben auf fünf Prozent? Ein Kommentar von **Nicole Anker**, geschäftsführende Inhaberin der Buchhandlung Ankerbuch in Andernach.

**D**ie Mehrwertsteuersenkung soll mit einem „Wumms“ die Kauflaune in der Corona-Krise wiederbeleben. Doch ist das wirklich eine geeignete Maßnahme für den Einzelhandel, wie ich ihn seit 15 Jahren kenne? Klingt das Konjunkturpaket der Bundesregierung als Gesamtpaket betrachtet noch großzügig, tauchen im beruflichen Alltag neue bürokratische Herausforderungen auf.

Wurden wir zu Beginn der Corona-Krise noch gebeten, Zuhause zu verweilen, so sollen wir jetzt raus in die Läden gehen – schnell, denn die Mehrwertsteuersenkung ist befristet und so wird im Januar vermeintlich wieder alles teurer. Doch ist die Ersparnis bei einem Taschenbuch von zehn Euro inklusive sieben Prozent Mehrwertsteuer runter auf jetzt fünf Prozent (Ersparnis in Summe rund 20 Cent) so verführerisch, dass ich mich für einen Ansturm – natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln – auf meine Verkaufsfläche wappnen muss? Wahrscheinlich nicht.

Da wir seit drei Jahren in den Räumlichkeiten der Buchhandlung eine Kaffee- und Weinbar betreiben, sehe ich die Mehrwertsteuersenkung auch aus einem gastronomischen Blickwinkel: Wir mussten mit der Wiedereröffnung und den

Abstandsregeln beziehungsweise Hygieneauflagen Tische und Sitzplätze reduzieren und gleichzeitig den Personalaufwand erhöhen, da wir vom Service an der Theke zur Bedienung am Tisch übergehen mussten. Wir haben trotz Mehraufwand die Preise stabil gehalten und stehen jetzt vor der Frage, ob die sechs Cent Mehrwertsteuersenkung pro Tasse Kaffee den Verlust und Mehraufwand aufwiegen können. Unser Kundenstamm wird uns den finalen Impuls für eine Entscheidung geben: Loyalität und Solidarität statt minimale Ersparnis für den Konsumenten.

Denn es sind die Kunden, die uns Buch- und Einzelhändlern, Gastronomen und kleinen Unternehmen treu zur Seite stehen. Menschen, denen Dinge wie Service, Regionalität, Authentizität und Nachhaltigkeit wichtiger sind als die minimalen Centbeträge, die sie nun sparen könnten. Bringt die Mehrwertsteuersenkung einen so großen Mehrwert, dass die Verluste durch den behördlich angeordneten „Lockdown“ wenigstens einigermaßen im Rahmen gehalten werden können? Meine Befürchtung: Der Buchhandel und der mittelständische Einzelhandel werden tendenziell eher wenig von diesem „Wumms“ durch die Senkung der Mehrwertsteuer profitieren. ○



Sie wollen ebenfalls Ihre Meinung im Journal zu aktuellen Themen äußern? Schreiben Sie uns: [redaktion@koblenz.ihk.de](mailto:redaktion@koblenz.ihk.de)



# DIGITALISIERUNG ALS MOTOR FÜR INNOVATION

Mitarbeiterqualifizierung als Schlüssel zum Innovationserfolg: Gut ausgebildete Mitarbeiter bleiben die Grundlage für ein innovationsstarkes Deutschland.



Daniela Breuer  
0261 106-261  
breuer@koblentz.ihk.de



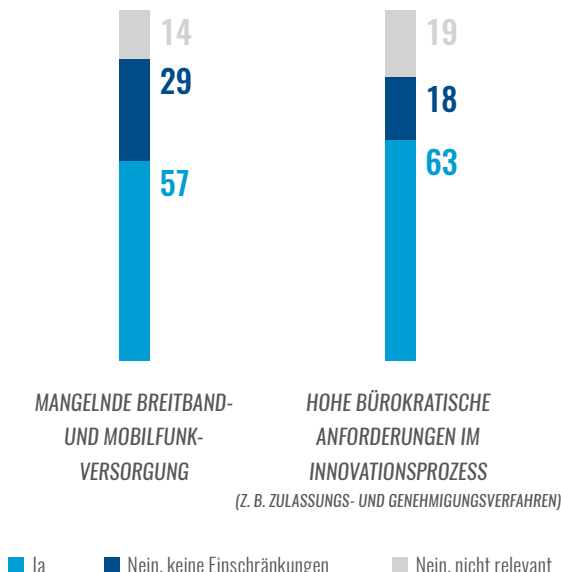
**85** Prozent der Unternehmen bundesweit planen die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle im Zuge der Digitalisierung. Das geht aus der DIHK-Umfrage hervor, die sich auf die Antworten von bundesweit 1800 Unternehmen aus der Industrie und den industrienahe Dienstleistungen zu ihren Innovationsabsichten stützt. Die Umfrage wurde vom

10. Februar bis zum 23. März 2020 durchgeführt – also vor dem Corona-bedingten Herunterfahren vieler wirtschaftlichen Aktivitäten. Wir gehen daher davon aus, dass die Corona-Krise nur einen mäßigen Einfluss auf die Umfrage hatte. 87 Prozent der Unternehmen in Rheinland-Pfalz setzen zur Förderung von Innovationstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit auf die spezifische Weiterbildung von MitarbeiterInnen, vor allem

im Bereich digitale Kompetenz. Um innovativer und wettbewerbsfähiger zu werden, wollen die Unternehmen in Deutschland mehr Wert auf Kooperationsprojekte mit Kunden, Lieferanten und anderen Unternehmen (86 Prozent) sowie die Vernetzung und Automatisierung der Produktion (75 Prozent) legen. 72 Prozent der befragten Unternehmen in Deutschland planen Kooperationsprojekte mit Hochschulen. In dem Zusammenhang sind mangelnde Transparenz über Kooperationsmöglichkeiten mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen (22 Prozent) sowie fehlende geeignete Kooperationspartner aus der Wissenschaft vor Ort (22 Prozent) große Herausforderungen. Haupthindernisse für die Umsetzung von Innovationen sind zu viel Bürokratie und eine mangelnde Breitband- und Mobilfunkversorgung. ○

## INNOVATIONSBREMSEN

Einschränkungen der Innovationsaktivitäten 2020 durch folgende Faktoren (Mehrfachnennung möglich - Angabe in %)



### DIE IHK KOBLENZ UNTERSTÜTZT BEI INNOVATION, DIGITALISIERUNG, WEITERBILDUNG UND FÖRDERUNG

#### Innovations- und Förderberatung

Wir beraten Unternehmen, welche Fördermöglichkeiten es gibt und was bei einem Projektantrag wichtig ist. [www.ihk-koblentz.de](http://www.ihk-koblentz.de), Nr. 3473326

#### Mitarbeiterförderung

Wir beraten zu Personalthemen und zur Aus- und Weiterbildung und unterstützen im Thema Fachkräfte International unter anderem bei der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen. [www.ihk-koblentz.de](http://www.ihk-koblentz.de), Nr. 107

#### IHK Hub

Mit dem IHKhub Koblenz unterstützen wir unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg der Digitalisierung und helfen dabei, Informationslücken zu schließen. [www.hub-koblentz.de](http://www.hub-koblentz.de)

**KO** MIT GESUNDEM MENSCHENVERSTAND  
DURCH DIE KRISE



Unter diesem Motto fand das erste Treffen nach dem „Lockdown“ mit den Landräten aus dem IHK-Bezirk Koblenz sowie dem Koblenzer Oberbürgermeister statt. Gesprächsthema waren die bisherigen und kommenden Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen in Rheinland-Pfalz. Ein weiteres wichtiges Thema war die Umstrukturierung der Universität Koblenz. Die kommunalen Spitzen und die IHK Koblenz, vertreten durch Präsidentin Susanne Szczyzny-Oßing und Hauptgeschäftsführer Arne Rössel, waren sich einig: Die Universität ist ein Kernelement des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Koblenz, denn sie bringt und hält junge Menschen und schlaue Köpfe in die Region. Deshalb braucht es attraktive Studienschwerpunkte mit Anziehungskraft und eine angemessene Finanzausstattung.

**WASSERSTOFF –  
SCHLÜSSELELEMENT DER ENERGIEWENDE**

Wasserstoff soll eine zentrale Rolle in der Energiewende spielen und insbesondere in den Sektoren Industrie und Verkehr dafür sorgen, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden. Im Konjunkturprogramm sind dafür sieben Milliarden Euro vorgesehen. Mit der nationalen Wasserstoffstrategie schafft die Bundesregierung einen Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, Nutzung und Weiterverwendung von Wasserstoff. Im Verkehrsbereich wird die Unterstützung von Investitionen in

Weitere  
Informationen:



wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge ausgeweitet, auch die notwendige Infrastruktur soll weiter ausgebaut werden. Zur Umstellung auf klimafreundliche Industrieverfahren, insbesondere in den Sektoren Stahl und Chemie, sollen der Fonds zur „Dekarbonisierung der Industrie“, die Programme „Wasserstoffeinsatz in der Industrieproduktion“ und „CO<sub>2</sub>-Vermeidung und -Nutzung in Grundstoffindustrien“, sowie das neue Pilotprogramm „Carbon Contracts for Difference“ beitragen.

**RHEINLAND-PFÄLZISCHER  
HANDEL MIT RUSSLAND  
ZEIGT SICH STABIL**

Im Ranking der wichtigsten Handelspartner Russlands liegt Deutschland mit einem Umsatz von 13,4 Milliarden US-Dollar weiterhin auf Platz zwei – hinter China und vor den Niederlanden. Die rheinland-pfälzischen Exporte nach Russland haben laut dem Statistischen Landesamt von Januar bis März 2020 sogar einen Zuwachs von 1,2 Prozent im Vergleich zu 2019 verzeichnet. Dies ist umso erfreulicher, wenn man die negativen Zahlen der russischen Außenhandelsstatistik betrachtet. Der Föderale Zolldienst Russland hat die Außenhandelsstatistik Russlands für den Zeitraum Januar bis April 2020 veröffentlicht. Das Ergebnis: die Corona-Krise ist nicht spurlos am russischen Außenhandel vorbeigegangen. Der Außenhandelsumsatz beträgt 184,9 Milliarden US-Dollar und ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum in 2019 um 15 Prozent gesunken (Export um 19,8 Prozent und Import um 5,9 Prozent). Besonders stark betroffen sind die Branchen Maschinen- und Anlagenbau sowie die Chemieindustrie.

Weitere Informationen:  
[www.ihk-koblenz.de/russland](http://www.ihk-koblenz.de/russland)



Fotos: Leon Mohr, Adobe Stock



# EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführer gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläum in den Monaten Juli und August:

## KREIS AHRWEILER

Dr. Bernd Greulich  
02641 99074-13



### 75 Jahre

- Brohler Metall GmbH & Co. KG, Brohl-Lützing

### 50 Jahre

- Immobilien Management Cremer GmbH, Remagen

### 25 Jahre

- HW Ingenieur-Consult Gesellschaft für Baubetreuung mbH, Grafschaft

### 10 Jahre

- Michael Pauli „Billard Reparatur Service“, Altenahr
- Ahrtal-Werke GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- C & W Immobilien- und Beteiligungs UG (haftungsbeschränkt), Remagen
- Filtertex GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler

## KREIS ALTENKIRCHEN

Oliver Rohrbach  
02681 87897-10



### 25 Jahre

- Günter Latsch GmbH Konstruktionsbüro, Kirchen (Sieg)
- Hermann-Josef Schmidt, Betzdorf
- Klaus Lorenz Zimmer, Altenkirchen (Westerwald)

### 10 Jahre

- Dieter Kohl „Versicherung“, Weyerbusch
- Mark Georg „Party DJ“, Alsdorf
- Michael Kranz „Versicherung“, Hirz-Maulsbach
- Hendrik Ohrndorf „Schweißfachbetrieb“, Niederfischbach
- Michael Schmidt „Aral Tankstelle“, Altenkirchen (Westerwald)
- Witex-Immobilien GmbH, Altenkirchen (Westerwald)

## KREIS BAD KREUZNACH

Jörg Lenger  
0671 84321-12



### 100 Jahre

- Ignaz Stenger GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach

### 10 Jahre

- Viktor Ratke, Bad Kreuznach
- Auto Reschke GmbH, Bad Kreuznach
- Beatrice Franziska Gattung „Hundeschule“, Sponheim
- Manfred Schäfer „Hausmeisterservice“, Lettweiler

## KREIS BIRKENFELD

Jonas Klein  
06781 9491-14



### 25 Jahre

- Windkraftwerke Obere Nahe GmbH & Co. KG, Brücken
- Seema Lalwani, Idar-Oberstein

## KREIS COCHEM-ZELL

Knut Schneider  
02671 9157-96



### 25 Jahre

- Projektentwicklung Vulkaneifel GmbH, Ulmen
- Ralf Jax „Gala-Bau“, Kail

### 10 Jahre

- Erika Josy Schwab „Ferienhaus“, Roes
- Alicja Janina Scheid, Zell (Mosel)



## KREIS MAYEN-KOBLENZ

Martin Neudecker  
0261 106-200



### 25 Jahre

- Bernd Knauf „Handelsvertretung“, Münstermaifeld
- Joachim Dieter Bornträger „Autohaus Bornträger“, Mayen
- Logis Software-Entwicklung und Beratung GmbH, Andernach
- Lutz Seebach Happy Box, Mülheim-Kärlich
- Jörg Volk „Versicherungen“, Brey
- Jürgen Fuß, Spay

### 10 Jahre

- Diana Glöckner, Kruft
- HM Bau GmbH, Nickenich
- Multigear GmbH, Mendig
- S&L ITcompliance GmbH, Mülheim-Kärlich
- Stefan Heinz Radermacher „ra-consult“, Kretz
- Astrid Doris Kockelmann „Musikschule“, Mülheim-Kärlich
- Hendrik Maas, Andernach
- Jürgen Udo Hirschfeld, Löff
- S.A.M. Bauträger GmbH, Mayen
- Sandra Sesterhenn „Model“, Kottenheim
- Thomas Kirsch „Gartenpflege“, Urbar
- Usula Gey „Hausverwaltung“, Bendorf
- Vera Karin Pies, Mertloch

## STADT KOBLENZ

Bertram Weirich  
0261 106-250



### 100 Jahre

#### · Elektro Pretz GmbH & Co. KG, Koblenz

### 25 Jahre

- Elke Schumann „Kindermode“, Koblenz
- Ludwig Schooff, Koblenz
- Stefan Floreth „Im Rondell“, Koblenz
- Winfried Arenz, Koblenz

### 10 Jahre

- MEDSTORM GmbH, Koblenz
- MyPlace GmbH & Co. KG, Koblenz
- ISA AMBULANT GmbH, Koblenz
- Timo Christ Hairbeauty KG, Koblenz

## KREIS NEUWIED

Martin Neudecker  
02631 9176-15



### 100 Jahre

#### · Rhein-Fähre Linz - Kripp GmbH, Linz

### 50 Jahre

- Teppich-Zentrum Eimuth GmbH, Neuwied

### 25 Jahre

- Gülcän Korkmaz „Feinkost“, Linz
- Systembau GmbH, Bad Hönningen (Nachtrag Mai 2020)

### 10 Jahre

- Friedel Mies, Neustadt (Wied)
- HJR Technisches Büro GmbH, Anhausen
- Jessica Seemann „creawebs“, Puderbach
- Matthias Steyven, Rheinbrohl
- Sigrid Blum „Onlinehandel“, Rengsdorf
- Thomas Tschöpe „FatboyFilm“, Neuwied

## RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

Knut Schneider  
06761 9330-11



### 25 Jahre

- Manfred Karl Wacker „MaWaCom“, Boppard
- Wolfram Andes, Beltheim

### 10 Jahre

- Birgit Gertrud Vöhringer „Wollkatze“, Kratzenburg
- Olga Fischer „Wedding Planner“, Simmern
- Rita Schnorbach-Christ „Werbeagentur“, Emmelshausen
- Christ Koblenz GmbH, Gondershausen
- Daniel Stratenhoff, Reich

## RHEIN-LAHN-KREIS

Richard Hover  
02602 1563-12



### 50 Jahre

- Boots-Service Kutscher, Inhaber Gabriele Kutscher-Wittig, Bad Ems

### 25 Jahre

- Klaus Meckel „Schnapsbrennerei“, Hirschberg
- Schaefer Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Diez
- Gernold Wagner, Braubach
- Helmut Schuh „Angelgeräte und Zubehör“, Miehlen

### 10 Jahre

- FoamaTec GmbH, Bogel
- Pierre Oliver Bernd „Bernd IT“, Nievern
- seconas GmbH, Altendiez
- Wewer Computer Discount GmbH, Altendiez
- md venture GmbH, Filsen
- Patricia Nenzel „Blumen- und Floristik“, Lahnstein
- Roberto Marucci, Hahnstätten

## WESTERWALD-KREIS

Richard Hover  
02602 1563-12



### 25 Jahre

- Jörg Waßmann „Arbeitsschutzbekleidung“, Maroth
- PRO Sport Röttger Sport Vertriebs-GmbH Sporthaus, Rennerod
- Antonius Alwin Scherz „Versicherungen“, Siershahn
- Beatrix Tessmer „Versicherungen“, Wallmerod
- Brinke GmbH Maschinenbau/ CNC-Zerspannungstechnik, Staudt
- Ulrich Waldemar Kaiser „Elektrotechnik“, Wirges

### 10 Jahre

- Daniela Kirchner, Hachenburg
- Olaf Claus Bothe, Niederelbert
- Steffen Osterkamp e.K., Bad Marienberg (Westerwald)
- Aleksandr Bajkalov „Wellness Massage“, Hachenburg
- Andreas Tost „Transporte“, Zehnhausen bei Rennerod
- PhotoSchnickSchnack e.K., Inh. Ralf Plag, Stockum-Püschchen
- Ruben Omar Herrera Esparragoza Rodney Michael Rapson, Bernardo Perez Bachino GbR „BASE TENNIS“, Höhr-Grenzhausen
- Timondro UG (haftungsbeschränkt), Montabaur
- Westerwaldtrucks Verwaltungsgesellschaft mbH, Sessenhausen



# AHK BUSINESSLOUNGE GOES DIGITAL

**D**ie AHK Business Lounge vernetzt jedes Jahr Unternehmen aus Rheinland-Pfalz und bietet ihnen professionelle Beratung in den Bereichen Export, Import, Markteintritt, Vertragsgestaltung und Geschäftspräsenz an. In diesem Jahr findet sie digital statt. Wir fokussieren uns auf östliche Länder wie die Türkei, Weißrussland, Russland, Kasachstan und China. TeilnehmerInnen können ihre Fragen mit nur wenigen Klicks stellen und beantworten lassen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de), Nummer 4698772.



Foto: Adobe-Stock

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie in unserer **Veranstaltungsdatenbank**: [www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de), Nr. 73433



**Dienstag, 18.08.2020,**  
**14 – 15:30 Uhr:**  
Webinar  
VA-Nummer: 4819976

## WEBINAR: PRAXISTIPPS INSTAGRAM

Einen ersten Einstieg in das Basis-Tool für Social Media Marketing gibt das Webinar „Praxistipps Instagram“. Was ist der Unterschied zwischen Posts und Stories, was sind Hashtags und warum brauche ich Instagram überhaupt? All diese Fragen beantwortet Marijke Milles, Senior Social Media Managerin bei der Agentur shapefruit AG in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Das Seminar richtet sich an Einsteiger.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de), Nr. 4819976.



## WEGEN CORONA: KEINE IHK-WIRTSCHAFTSEMPFÄNGE 2020

Ebenso wie Sie alle in Ihren Unternehmen, nehmen auch wir in der IHK Koblenz die geltenden Hygieneverordnungen zum Schutz vor einer Ansteckung durch Corona sehr ernst. Nach reiflicher Abwägung haben wir beschlossen, dass es uns in diesem Jahr nicht möglich ist, die gewohnten regionalen Wirtschaftsempfänge verantwortungsvoll durchzuführen. Wir müssen also auf die gerne gelebte persönliche Begegnung verzichten, bieten Ihnen im Gegenzug dafür aber ein umfangreiches Webinar-Angebot an.



## VERANSTALTUNGEN IM JULI UND AUGUST IM ÜBERBLICK

BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Neuwied   07.07.2020   09:00 – 14.00 Uhr	141134750	STEUERBERATERSPRECHTAGE FÜR EXISTENZGRÜNDER Montabaur   18.08.2020   08:00 – 12:00 Uhr	141132990
ANGEBOTS- TUNING DURCH ZUSATZVERKÄUFE UND UPSELLING WEBINAR   14.07.2020   14:00 – 15:30 Uhr	141137125	BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Koblenz   18.08.2020   11:00 – 16:00 Uhr	141133382
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Idar-Oberstein   15.07.2020   08:30 – 13:30 Uhr	141133381	ISB BERATERTAGE Simmern   19.08.2020   10:00 – 16:00 Uhr	141132986
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Bad Kreuznach   16.07.2020   08:30 – 13:30 Uhr	141133374	BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Montabaur   20.08.2020   10:00 – 15:00 Uhr	141134254
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Bad Neuenahr-Ahrweiler   16.07.2020   09:00 – 14:00 Uhr	141135823	SITZUNG DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG Koblenz   20.08.2020   16:00 – 17:30 Uhr	141132815
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Koblenz   23.07.2020   11:00 – 16:00 Uhr	141133382	STEUERBERATERSPRECHTAG FÜR EXISTENZGRÜNDER Cochem u. Kaisersesch   20.08.2020   13:00 – 16:00 Uhr	141134313
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER WEBINAR   04.08.2020   11:00 – 16:00 Uhr	141135789	STEUERBERATERSPRECHTAGE FÜR EXISTENZGRÜNDER Idar-Oberstein   21.08.2020   09:00 – 12:00 Uhr	141134317
STEUERBERATERSPRECHTAG FÜR EXISTENZGRÜNDER Simmern   05.08.2020   09:00 – 16:00 Uhr	141134290	EXISTENZGRÜNDERSPRECHTAG Idar-Oberstein   21.08.2020   09:00 – 12:00 Uhr	141134998
BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Bad Kreuznach   13.08.2020   08:30 – 13:30 Uhr	141133374	BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Neuwied   25.08.2020   09:00 – 14:00 Uhr	141134750
PROFIT STEIGERN – VORHANDENE KAPAZITÄTEN OPTIMAL NUTZEN WEBINAR   13.08.2020   14:00 Uhr – 15:30 Uhr	141137126	BASISSEMINARE FÜR EXISTENZGRÜNDER Altenkirchen   27.08.2020   09:00 – 14:00 Uhr	141135820
PRAXISTIPPS INSTAGRAM WEBINAR   18.08.2020   14:00 – 15:30 Uhr	141137391	RECHTSANWALTSSPRECHTAG Idar-Oberstein   28.08.2020   14:00 – 17:00 Uhr	141135624

Ausführliche  
Informationen und die  
Onlineanmeldung  
finden Sie unter  
[www.ihk-koblenz.de](http://www.ihk-koblenz.de).

Geben Sie einfach  
im Suchfeld die  
jeweilige Nummer ein.





PRÜFER/IN  
WERDEN!

MEINE MOTIVATION:

# Nachwuchskräfte sichern

Michaela Bootsveld ist Ausbildungsleiterin bei HARIBO und ehrenamtliche IHK-Prüferin für Industriekaufleute. Danke dafür!

**Wir suchen mehr engagierte Prüfer/innen wie Michaela Bootsveld.**



#GemeinsamFürFachkräfte

[www.ihk-koblenz.de/prueferwerden](http://www.ihk-koblenz.de/prueferwerden)